

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

197 (24.8.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691162)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 197.

Oldenburg, Montag, den 24. August 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Zum Nachfolger des scheidenden Staatssekretärs des Reichsschatz-amts, Herrn v. Thielmann, wurde der bayerische Bundesratsvollmachtigte Herr v. Stengel ernannt.

In Köln wurde gestern die Generalsammlung der Katholiken Deutschlands eröffnet.

Die Auflösung des Berliner Pfefferkubus, anlässlich der Darlehens-affäre im Kommerzbantprozess, steht bevor.

Der Redakteur Leid des „Vorwärts“ ist aus Anlaß der Kaiser-infarktsache verhaftet worden.

Im Hundertprozess wurde Sonnabend das Urteil gesprochen.

Der frühere englische Premierminister Lord Salisbury ist Sonn-abend abend gestorben.

In Prag wurde an der Frau und den Kindern eines Oberst-leutnants ein grausamer Mord verübt.

Gestern fand die 8. Regatta auf dem Zwischenahner Meer statt.

Kongressmüdigkeit.

? Oldenburg, 24. Aug.

Das Jahr 1903 dürfte in der Geschichte des deutschen Kongresswesens ein Rekordjahr bedeuten. Der Franzose Marcel Schwab hat in seinem Buch „Die deutsche Gefahr“ den Geistesrichtung als unsere stärkste nationale Waffe bezeichnet. Diese Waffe richtet sich zuweilen gegen uns selbst. In England werden weniger Kongresse abgehalten, aber das Vereinsleben leistet dort weit mehr. Unverkennbar ist eine Kongressmüdigkeit im Steigen begriffen. Sie wäre schon deutlich zu Tage getreten, böte der Wechsel in den Tagungsorten nicht der deutschen Wanderlust so häufige Anregung. Die Kommunalverwaltungen feuern einseitig noch heftig, daß sie dauernd die Werbetrommel zum festlichen Empfang rühren und einen bejubelten Helden im Etat für Beteiligung, Banketts usw. führen müssen, ganz abgesehen von der schwierigen Lage, in der sich die Stadt-vertreter durch die Notwendigkeit befinden, nachgerade in Sachen aller Lebensbedürfnisse, „hochbedeutende“ Ansprachen zu halten. Beiläufig, das verstand Miquel wie selten einer: als Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. konnte er bei einem Kongress für Binnenwirtschaft mit derselben sachlichen Gründlichkeit sprechen, wie bei anderer Gelegenheit einen Kongress von Völkern durch die genaue Ver-trauheit mit dem Gegenstand in Stunden setzen.

Kongressmüde sind gerade die hervorragendsten Teil-nnehmer, weil sie die Vorkammler der Kongresse nicht mehr anziehen können, und weil die großen Anregungen oder erquickenden Klärungen immer mehr ausbleiben, die man bei solch starken Kräfteanstrengungen von rechts wegen erwartet. Kongresse eignen sich für offiziellen Einführung großer Ent-deckungen, aber Studienclubs, Laboratorien, Proben schaffen sie, und gerade der offizielle Pomp hat manchen verdient-vollen Forscher gereizt, zu früh hervorzutreten, ja ver-zurrend auf die Forderung selbst gewirkt. Die Geschichte der Tuberkuloseforschung bietet die bekanntesten Beispiele. Die Zersplitterung, die über große Reichhaltigkeit des Pro-gramms hat einen Elfbetrieb der Versammlungen zur Folge, der zu verurteilender oder unvollständiger Kritik führt. Die ausgefallenen Vorträge, die den Teilnehmern erst durch den Druck bekannt werden, sind oft hinsichtlich der Mög-lichkeit der Würdigung am besten gestellt. Wie, während wissen-schaftliche Probleme im Fluß sind, der persönliche Standpunkt des Referenten eher Verwirrung statt Klärung oder Lösung herbeiführen kann, ist auf mehreren Kongressen zu Tage getreten.

Für die Wissenschaft ist der Kongress im allgemeinen eine fragwürdige Arbeitsform. Versammlungen sozialpolitischer Art wirken oft fruchtbarer, aber auch erst, wenn der Kampf um die prinzipiellen Fragen in der Literatur bereits durch-gefochten ist, statt, wie auf dem Kongress gegen aufstehende Krankheiten, oder auf dem Tage der Anti-Alkoholisten, bis zum Explosionspunkt die Gemüter zu erhitzen. Die politischen Vereinigungen brauchen die Kongresse nach außen als die duldbare Form der Demonstration und zur Erledigung der „Hauswache“, und weil nach Laßalles Wort ausgesprochen werden muß, was da ist. Man weiß aber nun schon ziemlich, was da ist, und Demonstrationen können sich auf lange hinaus nur wiederholen.

Reichsschatzsekretär Herr v. Thielmann geht.



Mar Franz Guido, Herr v. Thielmann, will der Bürde seines Amtes entgehen, da er die des Reichsschatzsekretärs horrende gemaltene Aufgabe der Reichsfinanzreform nicht mehr auf seine Schultern nehmen will. Herr v. Thielmann hat erst im April sein 59. Lebensjahr vollendet und ist körperlich noch sehr rüstig, so daß sein Entschluß nicht ohne weiteres verständlich ist. Allerdings ließ schon sein Auftreten während der letzten Reichstagsperiode, namentlich sein Eintreten für den Zolltarif erkennen, daß er sich müde und abgeplattet fühlte.

Herr v. Thielmann war Jurist und trat 1871 als Attaché bei der deutschen Botschaft in Petersburg in den diplomatischen Dienst. Er war dann später als Legations-sekretär in Kopenhagen, Bern, Petersburg, Washington. Er benutzte seine Unwesenheit in den fremden Ländern, um sie gründlich zu bereisen, und mehrere von ihm verfaßte Werke geben uns Aufklärung über die Einsicht, welche diese Reisen auf ihn gemacht habe. Wir erwähnen seine „Streifzüge im Kaukasus“, „in Persien“ und „in der asiatischen Türkei“, sowie seine „Reise durch Amerika“. 1880 wurde er Botschaftsrat in Paris, 1883 in Konstantinopel, 1886 General- konsul in Sofia. Zwei Jahre später wurde er zum Gesandten befördert und war als solcher in Darmstadt, Hamburg und München tätig, bis er im Jahre 1895 als Botschafter nach Washington geschickt wurde. Seine Sporen als Finanzmann hatte er sich 1893–94 bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Aufstand verdient. Seine Stellung als Reichsschatzsekretär und Nachfolger des Grafen Posadowsky bekleidete er seit dem Jahre 1897.

Zum Nachfolger des Staatssekretärs Herrn v. Thiel-mann ist der bayerische Staatsrat, Bundesratsvollmachtigte Herr v. Stengel ernannt worden. Er bekleidet die Stelle als Bundesratsvollmachtigter seit 18 Jahren und hat sich während dieser Zeit namentlich mit allen Staatsarbeiten aus gründe-lichte befaßt. Aus seiner Tätigkeit in den Kommissionen ist er mit den Mitgliedern des Reichstags wohl bekannt, die bei den verschiedensten Anlässen Gelegenheit hatten, seine große Unparteilichkeit und Sachkunde zu schätzen. Er gilt in Finanzfragen für eine Autorität, und solche Personen, die amtlich oder halbamtlich mit ihm in Verbindung gekommen sind, glauben, daß seine Wahl zum Staatssekretär eine sehr glückliche sei und daß die verschiedenen Meinungen und Re-formen, die im Betriebe des Reichsschatz-amts als notwendig herausgestellt haben, gerade unter seiner Leitung zu einem glücklichen Abschluß gebracht werden können. An den Ver-handlungen über den Zolltarif hat er auch in der Kommission wie im Plenum des Reichstags lebhaften Anteil genommen, er kann deshalb wohl berufen erscheinen, bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen an hervorragender Stelle mit-zuarbeiten.

Das Urteil im Humbert-Prozess.

* Paris, 22. August.

Endlich ist die Affäre der großen Theresie, die nun seit Wochen die öffentliche Aufmerksamkeit über Gebühr beschäftigt, zu Ende geführt, und das Urteil gesprochen. Der heutige letzte Verhandlungstag brachte den Höhepunkt, eine längere Rede Theresie Humberts, in der sie noch einmal die abenteuer-lichen Entstellungen über ihr und ihrer Freunde Schicksal unter Heiterkeit des Publikums vortrug. Die Rede lautete: „Die Crawford's haben folgendes zu mir gesagt: „Das Vermögen ist während des deutsch-französischen Krieges entfallen, indem die damals tiefgefallenen Renten in Massen ausgeliefert wurden. Unter rechter Name ist Regnier. Wir haben im Jahre als Unterhändler gedient.“ Ich hatte schon vorher mit einem geheimnisvollen Geschäftsmann zu tun gehabt, der auch Regnier hieß und mir sagte, Regnier sei der Name eines Vaterlandsverrätters. Ich habe meinen Geldwäscher nichts von der Offenbarung der Crawford's gesagt, und auch Frédéric hört den Namen heute zum erstenmale. Ich werde später Klage gegen die Crawford's ein-reichen, nicht nur wegen des Vermögens, sondern auch wegen einer anderen Angelegenheit, aber erst, wenn Herr Ballé nicht mehr Justizminister ist. Ich hätte am 7. Mai das Vermögen bereit gehabt, wären die Crawford's nicht unerbittlich gewesen. Der ältere Crawford will meine Verurteilung, weil er dann alles für eine Kleinigkeit haben kann; nachher will er mich rehabilitieren lassen. Nun habe ich alles gesagt und erwarte mit Vertrauen meine Freisprechung.“

Die Zuhörer unterbreiten die unendliche Rede Theresiens wiederholt durch Heiterkeitsausbrüche. Heiterkeit ist auch die Stimmung, die die Enthüllung ihres „grausam-schmerzlichen“ Geheimnisses hervorruft.

Darauf nimmt Labori das Wort, um Theresiens Rede zu erläutern. Regnier habe als Unterhändler zwischen Bismarck und Bazaine im Jahre 1870 eine bedeutende und noch nicht ganz aufgeklärte Rolle gespielt, die nach der Meinung mancher Geschichtsschreiber beträchtlicher gewesen sei, als der Prozess gegen Bazaine erkennen lasse. (In der vom Berichterstatter gegen Bazaine wurden dieselben Beziehungen zu Regnier, der „König ist“, zufolge, so dargestellt: „Der Mar-schall Bazaine hat, nachdem er die neue Regierung anerkannt hatte, den von außerhalb Frankreich durch Herrn Regnier zu-geführten Vorschlägen sowie den von diesem Agenten formu-lierten Konfessionsplänen Gehör geschenkt. Der Marschall hat Herrn Regnier beauftragt, zu erklären, daß er bereit sei, mit seiner Armee zu kapitulieren unter der Bedingung, daß ihm die kriegerischen Ehren zugestanden würden, und das zu einer Zeit, als er noch für mehr als einen Monat Lebens-mittel und Munition über sein Bedürfnis besaß. Der Mar-schall hat Herrn Regnier das Datum mitgeteilt, bis zu dem seine Lebensmittel aufgebraucht sein würden, und auf diese Weise ein Staatsgeheimnis einem Individuum überliefert, dessen Persönlichkeit nur durch einen Paß von Herrn v. Bismarck be-glaubigt war.“ Während des Prozesses selbst verließ Regnier in der Befürchtung, auch verhaftet zu werden, Ende Oktober 1873 Frankreich und ging über die Grenze. Er teilte seine Flucht dem Gerichtspräsidenten in einer Zuschrift mit, worin er erklärte, er werde zurückkommen, wenn man ihm nachweise, daß er bei seiner Vermittlung zwischen Bismarck und Bazaine von einem schändlichen Beweggrund geleitet worden sei; er habe dem Feinde nichts mitgeteilt, noch ihn Bazaine nicht er-mächtigt hätte.) Nachdem Labori die Freisprechung Theresiens gefordert hat, verliest der Präsident die 253 Fragen, die die Geschworenen zu beantworten haben, und darauf ziehen sich diese zur Beratung zurück.

Frédéric Humbert und Emile Daurignac erscheinen zerstreut, während Theresie Humbert und ihr Bruder Romain eine zuversichtliche Haltung zeigen. Die Angeklagten werden nach Aufhebung der Sitzung in den für sie reservierten Raum geführt.

Der Spruch der Jury erkennt die Angeklagten in einigen Fragen für schuldig, in anderen Fragen für nicht-schuldig und billigt mildernde Umstände zu. Derselbe hat die Verurteilung aller Angeklagten zur Folge.

Theresie und Frédéric Humbert wurden zu 5 Jahren Zuchthaus (Reclusion) und 100 Fr. Geldstrafe, Emile Daurignac zu 2 Jahren Gefängnis und Romain Daurignac zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Verhandlung schloß um 7 1/2 Uhr abends. Frédéric und Theresie Humbert umarmten sich nach der Urteilsverkündung, dankten ihren Verteidigern und verließen den Saal.

Lord Salisbury †.

* London, 22. Aug. Der ehemalige englische Premierminister, Marquis of Salisbury, ist heute abend gestorben.

Der frühere englische Premierminister Salisbury, von dessen hoffnungslosem Darmleiden wir bereits am Sonn-abend berichteten, ist inzwischen von seinem Leiden durch den Tod erlöst worden. Mit Salisbury geht einer der letzten Vertreter des alten englischen Parlamentarismus und Führer der Konservativen dahin. Geboren am 3. Februar 1830, wurde er 1857 konservatives Unterhausmitglied und 1866 bis 1867, sowie 1874 bis 1876 Minister für Indien. 1876 war er außerordentlicher Botschafter Englands auf der russisch-österreichischen Konferenz, die den russisch-österreichischen Krieg nicht hintanzubringen vermochte, 1878 bis 1880 Minister des Auswärtigen und mit Beaconsfield Bevollmächtigter beim Berliner Kongress. Seit dessen Tode der bedeutendste Führer der Tories, stand er von 1885 bis 1886 und, nach einem kurzen liberalen Intermezzo, wieder am Ende 1886 bis zum liberalen Wahlsieg 1892 an der Spitze konservativer Min-istrier. Sein drittes Kabinett bildete er 1895 gemeinsam mit den liberalen Unionisten und behielt dessen Stellung, an Be-deutung mehr und mehr hinter Chamberlain zurücktretend, bis nach der Beendigung des südafrikanischen Krieges 1902

wo er, bereits leidend, seinem Neffen Arthur Balfour Platz machte.

Der Ausstand in Mazedonien.

Die Lage im Orient gilt gegenwärtig, wie der „Köln. Ztg.“ offiziös aus Berlin gemeldet wird, für wesentlich gebessert, seit durch die unmittelbar bevorstehende Zurückziehung der russischen Flotte auch nach außen hin, namentlich aber für die Bulgaren und Mazedonier, ein Beweis dafür gegeben ist, daß die russische Regierung aus dem beklagenswerten Zwischenfalle in Monastir keinen Anlaß nehmen will, von der bisher befolgten Politik abzuweichen oder gar mit bewaffneter Hand einzuschreiten. Die Regierungen der Großmächte waren zwar vollständig davon unterrichtet, daß Rußland die mazedonische Frage von dem Zwischenfalle in Monastir trennen wollte, man hatte auch volles Vertrauen in die Erklärungen des Grafen Lamsdorff. Aber, obgleich die russische Regierung daselbst auch nach Bulgarien fundat, scheint man dort diese Mitteilung nicht für voll genommen und vielmehr geglaubt zu haben, daß Rußland durch die Wucht der Ereignisse und namentlich durch die Ermordung des Konstantinowski zu einer Politik der Gewalttätigkeiten sich werde fortziehen lassen. Die Flottenrückziehung wurde irrtümlich von den Aufständischen als ein günstiges Anzeichen angesehen, und die Komitatshäupter taten alles, um die Bevölkerung Mazedoniens durch die Ankündigung eines russischen Eingreifens aufzuregen. Als eine den russischen Wünschen direkt entgegengegesetzte Wirkung der Flottenrückziehung kann es vielleicht betrachtet werden, daß, sobald die Flotte vor Anadria erschien, in dieser bisher ganz ruhigen Gegend bulgarische Banden aufstauten, die griechische Dörfer verwüsteten und viele Bewohner töteten. Der Abzug der Flotte, deren Anwesenheit bei Anadria jene Banden sehr zu Unrecht als eine Ermunterung zu gescheiterten Handlungen aufgefaßt zu haben scheinen, wird sich auch in Mazedonien nicht verheimlichen lassen und jedenfalls auf die Aufrechter sehr entmutigend wirken.

* Konstantinopel, 22. Aug. Heute geht hier aus Anadria, wo gegenwärtig die russische Flotte ankert, die Meldung ein, daß in der dortigen Gegend bulgarische Banden aufgetaucht sind, griechische Dörfer zerstört und Griechen getötet haben. (v. K. Ztg.)

Offiziös wird die Nachricht, daß Deutschland angesichts der russischen Flottenrückziehung und der Werten in Mazedonien die maritime Streitmacht vor dem Bosporus verstärken werde, als durchaus unbegründet bezeichnet.

Nach aus Petersburg ergangenen Nachrichten erachtet die russische Regierung die Erklärung der Flotte, die letzten von Rußland gemäßigten Bemerkungen zu geben, als vollständig ausreichend. Die Zurückziehung der russischen Flotte aus den türkischen Gewässern ist demnach beschlossene Sache und wird, wenn es nicht schon geschehen ist, sofort angeordnet werden.

Aus Konstantinopel wird ferner telegraphiert: Die jüngst erschienenen albanesischen Redits leisteten diesmal der Mobilmachungsordre merkwürdige Folge, was darauf zurückzuführen ist, daß unter ihnen Gerüchte umgehen, die mazedonische Bewegung werde zum Kriege mit Bulgarien führen.

Die Stimmung der leitenden Kreise in Konstantinopel ist nicht gerade erregt, aber ernst und aufstrebend. Man erklärt in diesen Kreisen, daß die Flotte keine Zugeständnisse für die mazedonischen Vilajets machen werde, welche früher oder später zur Autonomie führen würden, lieber würde man den Krieg bis aufs Messer aufnehmen, da es sich um die Lebensfrage in Europa handle. Tagelang wolle man die schrittweise Durchführung weitestgehender Verwaltungsreformen, sobald die Bandenbewegung einigermaßen aufhört, energisch bereiten.

* Neukab, 21. Aug. In der Bevölkerung herrscht große Aufregung, weil die Ärzten seit einiger Zeit Versammlungen in den Moscheen abhalten. Man befürchtet, daß ein Angriff auf die Christen beabsichtigt ist. Der Vail ist beauftragt, die Redits des Neukaber Vilajets mobil zu machen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Auch Sonnabend fanden wieder größere Kavallerieübungen auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow statt. Sämtliche Reiterregimenter formierten sich in einem Kavalleriecorps. Der Kaiser ließ dieses zunächst reglementarische Bewegungen vornehmen und führte sodann eine Geschützübung gegen einen markierten Feind aus. Es folgte ein Vorbeimarsch der Truppen vor der Kaiserin. Der Kaiser ist 4 Uhr nachmittags nach Wilhelmshöhe abgereist; die Ankunft erfolgte um 11 Uhr abends.

Der Kaiser hat seine Anwesenheit bei dem zweiten Teil der diesjährigen Flottenmanöver abge sagt. Aus diesem Grunde werden die strategischen Schlupmanöver im westlichen Teil der Ostsee mit der Kriegsschulung gegen den Meier Haren derzeit gerast, daß sämtliche Manöver zur See bereits am 12. d. M. — anstatt am 15. d. M. — beendet sein werden, wie dies nach dem Manöverplan in Aussicht genommen war. Die Auflösung der einzelnen Flottenverbände und die Auseinanderziehung der Geschwader, Kreuzerguppen und Flottillen erfolgt daher bereits vor dem Ablauf der ersten Septemberhälfte.

Die „Nat.-Ztg.“ erzählt, Prinz Heinrich werde zum Herbst von seiner Stellung als Chef des ersten Geschwaders entbunden. Es siehe aber über jene weitere Stellung noch nichts fest.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar und seine Gemahlin kommen am 29. August nach Berlin, um ihren Zutrittssbesuch beim Kaiserpaar zu machen.

Der König von Württemberg hat dem Staatssekretär des Reichsschatzamt, Fren v. Thielmann, das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen.

Die „Voss. Ztg.“ vermutet, v. Thielmanns Rücktritt

werde die agrarische Strömung innerhalb der Regierung verstärken.

An der Berliner Börse wurde das Gerücht verbreitet, außer Herrn v. Thielmann sei auch Herr v. Rheinbaben, der preussische Finanzminister, amtsinnde und Reichsbankpräsident Koch sei zu seinem Nachfolger auszuweisen. Das Gerücht entbehrt jeder Begründung.

Wie verlautet, soll für die Regierung bei den Hausausgaben beim „Vorwärts“ und bei der wegen der „Kaiserin“ gegen ihn eingeleiteten gerichtlichen Verfolgung keineswegs die Absicht im Vordergrund gestanden haben, die Verurteilung eines Redakteurs wegen Majestätsbeleidigung oder wegen groben Unfugs herbeizuführen. Wahrscheinlich soll vielmehr die Absicht gewesen sein, alle Mittel aufzuwenden, um einmal zu zeigen, wie solche Gerüchte entstehen, die sich gegen den Landesherren richten. Nachdem der „Vorwärts“, unbekümmert um ein in schärfster Form abgefaßtes Verbot, seine Mitteilungen aufrecht gehalten hatte, blieb, da fernere sachliche Mitteilungen erfolglos gewesen wären, nichts anderes übrig, wie den Versuch zu machen, die Wichtigkeit und Unwahrscheinlichkeit jener Meldungen auf dem Wege des gerichtlichen Vorgehens klarzulegen.

Hierzu bemerkt die „K. Korr.“, daß allerdings Schloßbauprojekte bestanden. Allein diese sollen sich auf die Errichtung eines Jagdschlösses als Ersatz für das zukünftig seiner Bestimmung zu entziehende Schloßchen im Grunewald beschränken.

Über die Stellung der leitenden Kreise zu dem Giesebrechtschen Selbstzuge gegen das Reichstagswahlrecht glaubt die „K. Korr.“ folgende Mitteilungen machen zu können: „Die Regierung denkt nicht daran, sich in dieser Frage aus eigener Initiative, das heißt ohne Anregung von der entscheidenden Stelle aus, zu exponieren; keines ihrer jetzigen oder künftigen Mitglieder wird voranschickend eine so gefährliche Stellung einnehmen, daß es darauf verfallen könnte, eine im höchsten Grade verantwortungsvolle Politik selbständig in Vorschlag zu bringen oder zu befehligen. Und einwigen scharfgeschnittenen Einflüssen in der Umgebung des Kaisers stehen nicht weniger einflussreiche Stimmen gegenüber, die das Risiko einer Reform des Reichstagswahlrechts in nachdrücklicher Form hervorheben. Die Entscheidung über den saum zu paralysierenden Einfluß dieser Abwiegler ist auf der Gegenseite naturgemäß nicht gering. Es geht so weit, daß voll Unmut eine schließliche Verständigung zwischen Krone und Sozialdemokratie auf Kosten der Gegner der letzteren als tödliche Sache hingestellt wird.“

Auf dem bevorstehenden Delegiertentag der preussischen Nationalliberalen in Hannover wird Dr. Hammacher den Ehrenvorsitz übernehmen. Dem Präsidium werden ferner die Mitglieder des Abgeordnetenhauses v. Gynern, Vizepräsident Dr. Krause und Wallbrecht, M. d. R., angehören.

Der diesjährige ordentliche Vertretertag des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend wird am 30. und 31. ds. in Mannheim abgehalten werden. Die noch außerhalb des Reichsverbandes stehenden Vereine sind zur Teilnahme eingeladen worden. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: die Genehmigung der noch außerhalb des Reichsverbandes stehenden Vereine, die Landtagswahlen und die eventuelle Stellungnahme zur Sozialdemokratie, kaufmännische Schiedsgerichte, Arbeiterkammern und Neuorganisation der Monatschrift „Nationalliberale Jugend“.

Der nationalsozialistische Ortsverein in Eisenach einigte sich auf eine zukünftige Erklärung zur Fusion mit der reichsjugend Vereinigung.

Der Plan, einen deutsch-niederländischen Postverhand zu begründen, ist nach einer Brüssel „Standard“-Meldung als gescheitert zu betrachten; auch die Handelskammern von Antwerpen und Rotterdam haben jetzt Beschlüsse angenommen, die sich entschieden gegen den Plan aussprechen.

Für die Erhaltung vaterländischer Altertümer ist das folgende Erkenntnis des Senats des preussischen Oberverwaltungsgerichts von Bedeutung:

Die Gemeinden sind verpflichtet, in ihrem Besitz befindliche Gegenstände, deren Veränderung oder Veräußerung ohne staatliche Genehmigung ihnen wegen des wissenschaftlichen, geschichtlichen oder künstlerischen Wertes derselben untersagt ist, auch im Stande zu erhalten. Sie können zur Erfüllung dieser Pflicht, nötigenfalls unter Brangsetzung der erforderlichen Mittel, durch die Kommunalauufsichtsbehörde angehalten werden.

Aus Grimmen in Vorpommern wird der „Nat.-Zeitung“ gemeldet: Dem Dichter des bekannten Landratsliedes, das seinerzeit bei der liberalen Eingeweihten nach der Wahl des Aug. Gothein gesungen wurde, dem Redakteur Brandt, ist die am 27. Oktober v. J. von der Greifswalder Strafkammer zuerkannte vierwöchige Gefängnisstrafe in Festungshaft umgewandelt worden.

Auf dem Landübungsplatz des 17. Bionierbataillons in der Bromberger Vorstadt hat der auf Posten stehende Bionier Maertens von der 2. Kompanie den Bionier Hoffmann von der 4. Kompanie in der Dunkelheit erschossen. Ob Fahrlässigkeit oder ein anderer Unfall vorliegt, muß erst durch Untersuchung festgestellt werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Budapest, 22. Aug. (Die ungarische Krise.) Die Blätter bezeichnen die Lage als ernst; die Schwierigkeit liegt darin, daß ohne ein gewisses Maß von Zugeständnissen die Kabinettsbildung auf Hindernisse stößt. Die gestrige Audienz der Grafen Apponyi, Csaky, Korolvi und Andrássy habe die Lösung der Krise nicht wesentlich gefördert. Man sehe der heutigen Audienz des ehemaligen Finanzministers Belferle mit Spannung entgegen und hoffe, daß seine Vorschläge vielfach zur Betätigung mit der Kabinettsbildung führen; diese erfolge aber erst in einigen Tagen, nachdem der Kaiser verschiedene andere Persönlichkeiten angehört habe.

* Wien, 22. Aug. (Schiedsgerichte.) In Galizien stehen dem „A. Z.“ zufolge in den nächsten Tagen Manöver bevor, bei welchen die neuen Gaudien auf ihre Festigungsstärke in den Festungsversuchen in der Nachbarschaft Krakaus erprobt werden sollen. Die Gemeinden werden tags vorher evakuiert werden. Nach erfolgter Besichtigung unterliegt die Militärkommission die Werke. Der Kriegsminister Wircich wollte diesen Proben beiwohnen, hat aber telegraphisch abge sagt, weil er zum Kaiser nach Budapest berufen wurde.

Serbien.

* (Der Königsröder und Schwager Dragas, Oberst Majdan) dürfte seiner Streichung aus der französischen Ehrenlegion entgegengehen. Nach dem

„Zof.-Aug.“ erhielt der Oberst ein hietrauf gerichtetes, von vielen ausländischen Ordensinhabern unterzeichnetes Gesuch. Der Fall wurde untersucht und angeordnet, daß im Sinne jenes Paragraphen des Statuts, welcher von den ehrenrührigen Handlungen spricht, ein Ordensprozeß eingeleitet werden soll, um festzustellen, ob Oberst Majdan des Mordes schuldig sei.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unternimmt mit Herzogin Elisabeth den Originalbesuch in der neuen Chausseegasse, die zwischen der alten und der neuen Chausseegasse liegt.

* Oldenburg, 21. August. * Ordensverleihungen. Nachdem S. M. der Fürst von Schwarzburg 1. dem Hofrat von Dillre, 2. dem Saabienreichhaus die fürstlich-schwarzburgische Ehrenmedaille in Silber verliehen hat, hat S. M. H. der Großherzog den Genannten die Annahme und Anlegung dieser Ordensauszeichnungen gestattet.

* Postales. Herr Oberpostdirektor Trentler hat nach Verzichtung seines Erholungsurlaubes die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

* Der Entwurf eines Viehzuchtengesetzes, der nach einer Mitteilung in unserer Sonnabendnummer den Reichstag beschäftigen wird, hat, wie wir erfahren, auch der hiesigen Landwirtschaftskammer zur Begutachtung vorgelegen. Der Ausschuss für Bekämpfung von Viehseuchen und Tierkrankheiten hat darüber beraten und seine Beschlüsse dem Vorstand vorgelegt, der nach erfolgter Stellungnahme das Gutachten an das Ministerium gerichtet hat. Es handelt sich übrigens nicht um ein vollständig neues Gesetz, sondern um eine Revision desjenigen von 1880.

* Oldenburgischer Jugendbildungsverein. Wie wir erfahren, findet in Anstalt an dem Vortrag, den Frau Dr. E. Hoffmann aus Bremen am Mittwoch, den 2. September, abends 8 Uhr, im Großen Saale der „Union“ über „Bekämpfung des Alkohols in der Erziehung und im häuslichen Leben“ halten wird, freie Diskussion statt. Der Eintritt ist frei.

* Wasserst. Durch das anhaltende Regenwetter der letzten Zeit ist das Grundwasser sehr gestiegen, und beginnt bereits in viele Häuser unserer Stadt einzudringen. Allenfalls hört man klagen darüber, daß das Wasser in die Keller eindringt und dort großen Schaden anrichtet. Die Vorräte in den Kellern sind dem Verderben preisgegeben und können meistens nicht mehr genossen werden. Auf die erste Hilfe hat Regenwetter schon jetzt eine unangenehme Wirkung aus. Kartoffeln sind jetzt unter 1 Mark für ein Scheffel nicht zu haben, während sie sonst 70 Pfg. höchstens 80 Pfg. kosteten. Viehstall ist es mit dem anderen Gemüse. Hier hohe Preise werden auch für die Lohstoffe gefordert. Die Kalbfütterer, wie Koggen, Käfer usw. stehen vielerorts noch ungenutzt oder in Höfen auf dem Lande. Auch hier wirkt das Regenwetter ungünstig. Wie sehr wieder der wolkigen und regnerischen Regen der letzten Nacht geschadet hat, zeigte sich heute früh. Allenfalls stand das Wasser in den Gärten, in den Häusern waren die Bewohner mit dem Wasserfließen beschäftigt. Tritt nicht bald ein Wechsel in der Witterung ein, so werden wir einem teuren Winter entgegengehen.

* Viehwirtschaftsausstellung in Hamburg. Diese Ausstellung wird am 16., 17. und 18. Oktober d. J. stattfinden. Oldenburg wird in der Ausstellungskommission durch 2 von der Landwirtschaftskammer bestimmte Mitglieder vertreten sein. Die Ausstellung bietet unsern Landwirten eine seltene Gelegenheit, die Leistungen Oldenburgs zu zeigen, da die Berliner Viehwirtschaftsausstellung und manche andere große Schauen stets im Frühjahr stattfinden, so daß das Oldenburgische Viehwirtschaft dort nicht konkurrieren kann. Es dürfte deshalb zweifellos sein, daß die hiesige Oldenburgs in der Lage sein werden, sowohl mit Kindern wie mit Schweinen in Hamburg ehrenvoll zu bestehen. Die Ausstellung soll umfassen Rinder, Schweine und Schafe. Von Rindern sollen in Betracht kommen Ochsen, Kühe und Lämmer, sowie Bullen und Kälber; in den ersten drei Gruppen werden aber nur Weidewirtschaft zugelassen. In Hamburg werden die maßgebenden Vertreter des Handels und des Schlachtereigewerbes aus ganz Deutschland wie auch aus einzelnen ausländischen Konjunktions- Gebieten sich zusammenfinden, was für die Aussteller von großem praktischen Werte sein wird. Die Anmeldung zur Ausstellung hat bis zum 1. September zu erfolgen.

* Die Schiedsgerichtsverhandlungen am letzten Sonnabend gestalteten sich für die Zufuhrer recht unbehaglich. U. a. wurde eine schlafgertige Frau aus Giesebrecht zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt. Die robuste Frau geriet mit ihrem Nachbar im Garten in Wortwechsel, kurz entschlossen faßte sie ihren Feind, einen alten 60jährigen Mann, am Kragen, legte ihn über den Gartenzaun und verurteilte ihm eine gehörige Tracht Prügel. — Sechs Wochen Gefängnis erhielt ein former von Okerfurt, welcher sich gegen einen Schuttmann widerpenig benommen hatte. Ein Nachfahrer vom Lande, der sich während des Schiedsfestes eine Fahrradlatzre von einem fremden Wäde angeeignet hatte, kam mit Freispruch davon. Der Amtsanwalt, welcher drei Tage Gefängnis beantragte, wurde von dem Angeklagten ganz naiv gefragt: Kann ich das nicht mit Geld abkaufen?

* Rabus oder Buschf. die Kohlrath, die dem Oldenburg als Nationalangehöriger gilt, wird hier augenblicklich in großen Mengen angebracht, namentlich aus der Gegend von Brake und Hammelwarden, wo die Kohlrath im großen getrieben wird. Die Ernte ist dort in diesem Jahre recht gut, die Preise für den Kohl hier daher mäßig.

* Beschäftigung von Geflügelhühnern. Eine Anzahl Mitglieder des Geflügelzüchter-Vereins (v. S.) veranlaßte sich Sonntag vormittag beim Hofjäger Herdes-Raben, Harenwieser, wo die verschiedenen Geflügelgattungen, als Langhans, Goldpintel, Minoras und Gänse, sowie insbesondere die Einrichtungen des Hühnerhofes mit großem Interesse besichtigt wurden. Dessen Geflügelhof wurde im vergangenen Jahre bei der Prämierung landlicher Geflügelhöfe mit dem zweiten Preise bedacht. Nachdem der Besucher nunmehr noch wertvolle Beobachtungen angestellt hat, darf die Anlage als eine Musteranlage für ländliche Geflügelhöfe angesehen werden, und die Besichtigung kann namentlich denjenigen Landwirten anempfohlen werden, die ähnliche Anlagen für die Geflügelzucht einzurichten gedenken. Nachdem dann der Geflügelhof mit seinen Anlagen eines Mitglieder im Gehenholze besichtigt wurden, wurden die Geflügelgattungen und Anlagen bei der Georgen-Villa in Angelnheim unter Führung des Bewalters. Hier werden von Jähren



mit gelber Orbington gezeichnet, deren große Herde diesjähriger Frühlings auf die Besondere Beachtung erregte. Auch die Landbesitzer hatten Gelegenheit, einen prächtigen Laubenschlag mit blauen Blumentrauben und schwarzen Weidenzweigen bewundern zu können. Auch wurden bei dieser Gelegenheit das Innere der Georgen-Villa, sowie die herrlichen Gärten und Obstbäumeanlagen gezeigt.

a. Ein abnormes Ei hat eine Henne eines hiesigen Hühnerhalters, die der schwarzen italienischen Rasse angehört, gelegt. Das Ei hat ein Gewicht von 195 Gramm, so daß nur zweiwünftel Eier auf ein Pfund gehen, während bei normalen Eiern 8-9 ein Pfund wiegen. Die Schale des Eies ist recht hart und hart. Innerhalb derselben waren noch zwei Dotter und ein vollständig entwickeltes Ei mit Rattschale in normaler Größe. Die Henne, die dies sonderbare Ei legte, hat schon häufiger monströse Eier gelegt.

b. Jagdrevue. Ein Geschäftsmann aus Oldenburg, der in der Umgegend von Meisdorf seit Jahren die Jagd gepachtet hat, bemerkt, daß in seinem Jagdrevue, trotzdem jährl. Jagdpächter nicht vorhanden sind, das Wild, namentlich Hasen, stark im Abnehmen begriffen sei. Im letzten Winter hat derselbe fast keinen Hasen erlegen können. Seit längerer Zeit hatte man auch Personen in Verdacht, die das Wildbuben dort gewerbmäßig betreiben sollten. Es war aber nicht möglich, diesen zuzufinden, trotzdem Anzeige erstattet und die Gendarmen sich auch mehrfach mit der Angelegenheit befaßt. Jetzt ist endlich die Sache aufgeklärt, und als Wildbuben sind 2 Personen, der Bahnwärter St. und sein Sohn z. J. ermittelt worden. Zwischen ihnen mit einem Nachbarn waren die Veranlassung hierzu. St. hat während der ganzen Jahreszeit die Hasen weggeschossen, besonders in der Schonzeit die Mutterhasen. St. hatte hierzu Gelegenheit, da er in den frühen Morgenstunden die Bahnstraße abgeben mußte, und dann sein Gewehr mitnahm. Die Wildbuben sollen in mehreren Fällen gefangen sein. Eine Harte, aber gerechte Strafe wird hier nicht ausbleiben.

*** Sonderfahrt nach Helgoland.** Die gestern stattgefundene Fahrt mit dem Salondampfer „Silvana“ nach Helgoland hatte wiederum eine recht gute Beteiligung sowohl aus Oldenburg und Varel, als auch aus Wilhelmshaven gefunden, es waren ca. 300 Personen an Bord. Das Wetter war prachtvoll; das Meer zeigte auf der Einfahrt noch einige Dünung von den Strichen der vorhergegangenen Tage, doch in Anbetracht der ruhigen Fahrt des schmalen Dampfers wurden nur ganz vereinzelt einige Passagiere auf kurze Zeit feiert, wodurch die sehr gute Stimmung durchaus nicht litt. Sehr viel zur Unterhaltung trugen eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Liedertanzes bei; die Herren erfreuten durch ihren frischen Gesang und ihren Humor. Auf der Insel selbst herrschte bei Leben; die verschiedenen Dampfer, es lagen zur Zeit sechs Dampfer vor Helgoland, hatten eine große Anzahl Ausflügler gebracht, außerdem meinten noch viele Ausflügler auf Helgoland, eine große Anzahl stand bei Einfahrt unseres Dampfers erwartend, auf der „Häfer-Weise“, aber es gab nichts zu lästern, die Passagiere der „Silvana“ fühlten alle frisch und wohl aus. Um 5 Uhr fuhr der Dampfer zurück, und zwar bei sehr ruhigem Wetter; die Stimmung war vergnügt, es wurde getanzt und gesungen an Bord, die Zeit verging, und für die meisten der Teilnehmer kam die Ankunft in Wilhelmshaven, welche fahrplanmäßig um 8.15 Uhr erfolgte, noch viel zu früh. Ein starker Regen setzte ein, bevor der Dampfer in Wilhelmshaven eintraf, und es wurde sehr unangenehm bemerkt, daß in Wilhelmshaven keine Wagen zur Verfügung standen, trotzdem die Stadt doch 40 Droschken besitzt. Wir haben schon häufiger bemerkt, daß die Kutscher mit ihren Wagen gerade dort warten, wo es nichts zu verdienen gibt. — Hoffentlich veranlaßt die Nordsee-Linie auch im nächsten Jahre wieder einige dieser fußbesten gewordenen Röhren.

*** Endlich erwünscht.** Vor mehreren Jahren verließ ein in der Umgegend unserer Stadt wohnhafter Arbeiter seine Frau und 2 noch unmündige Kinder unter Hinterlassung einer größeren Schuldenlast. Seine Familie geriet dadurch in die bitterste Not, welcher die Frau nur durch die äußerste Sparsamkeit und großen Fleiß zu begegnen vermochte. Der Mann wandte sich damals nach Nordamerika und wußte sich allen Nachforschungen und Verfolgungen geschickt zu entziehen. Vor einiger Zeit nun wollte er in seinem jetzigen Wohnort sich mit der Tochter eines Deutschen verheiraten. Der Vater derselben war jedoch vorichtig und ließ ihre Nachforschungen nach seinem früheren Lebenswandel anstellen, die ein ganz überraschendes Resultat hatten und den zukünftigen Schwiegersohn als wenig angenehm erscheinen ließen. Die Frau des Pflichtlosen hat jetzt die nötigen Schritte unternommen, die den Pflichtvergeßenen zu seiner Familie zurückbringen dürften.

*** Fußballwettkampf.** Am Sonnabend fand zwischen der Ober- und Unterabteilung des Gymnasiums und der der Oberrealschule auf dem Donnerstags-Grünfeld ein Fußballspiel statt, in dem die Oberrealschule mit 4:0 Goals siegte. Am Schluß des Spieles forderten die Gymnasiasten zum Wiederholungsspiel für den 5. September auf; sie hoffen dann bei einiger Übung bessere Erfolge zu erzielen.

*** Ein großes Extra-Konzert** veranstaltet am kommenden Mittwoch bei günstiger Witterung die Infanteriekapelle im Riegelhof. Zum Schluß desselben wird das große Schlachtenpotpourri von Sars zur Aufführung gelangen, bei welchem außer der ganzen Kapelle noch das Trommel- und Pfeifcorps des Infanterieregiments, sowie ein Zug Soldaten mitwirken. Das Konzert wird sich gewiß eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen haben.

ch. Der Oldenburger Schützenverein unternahm am gestrigen Sonntag einen Ausflug nach Hahn, wofin der Nachmittagszug die in großer Anzahl erschienenen Ausflügler brachte. Nachdem eine gemeinschaftliche Kaffeepause stattgefunden, wurde für Unterhaltung durch Gesellschaftsspiele und sonstige Belustigungen gesorgt und bei flottem Wind verließen schnell die Stunden, bis man sich wieder zum Aufbruch nach der Heimden rufen mußte.

*** Fiktion.** Unter diesem Namen hat sich hier ein neuer Verein gegründet; als Vereinslokal hat derselbe das Hotel Kaiserhof gewählt. Laut Beschluß der letzten Versammlung findet das erste Vergnügen, bestehend aus Musikführung und Ball, im Hotel Dänke zu Donnerstagsabend am 1. September statt.

*** Stellenantritt.** Die Stelle eines Fleischbeschauers für den Fleischmarkt in Albede II, bestehend aus den 2 wöchentlichen Samstagen II, Sonntagen und Abende, soll baldmöglichst besetzt werden. — Beim Ausgericht in Sörmigge soll zum 1. Oktober 1903 ein Protokollführer angenommen werden. Gefüge sind bis zum 8. September d. J. beim Amtsgericht einzureichen.

*** Um den Sonntagsbraten gebracht** wurde gestern die zahlreiche Familie eines Arbeiters an der Burgstraße. Das ca. 8 jährige Tochterchen desselben war zum Fleisch-einkauf nach dem Schlachthof geschickt. Auf dem Rückwege gab sie sich mit mehreren Altersgenossen dem Spiel hin und stellte währenddem den Korb mit dem wertvollen Inhalte unbeaufsichtigt auf die Straße. Dies machte sich ein Hund

zu nuge, der sich an den Lederbissen heranschlich und mit ihm das Weite suchte. Dem Mädchen wurde für die Unachtsamkeit zu Hause ein recht unangenehmer Empfang bereitet, und die Familie mußte sich mit einem recht trübsamen Mittagsmahl begnügen.

*** Polizeibericht** vom 24. August. Am 21. d. M. wurde ein Kellner, der einem Gaste mehrere Faustschläge ins Gesicht gegeben hatte, wegen Körperverletzung angeklagt. — Heute früh wurde ein Zimmermann aus Altdamm wegen Bettelns festgenommen. (Zerlebe soll äußerst frech aufgetreten sein und in einer Wirtshaft sogar das Wasser gezogen haben. S. R.)

*** Für die Ueberbrennenden in Schlesien** gingen ferner der uns ein: A. 3 Mt.; W. 2 Mt.; A. 4 Mt.; W. 5 Mt.; zusammen 14 Mt. — Im Ganzen bis jetzt 168 Mt. Wir bitten bezüglich um weitere Gaben.

Geschäftsfelle der Nachrichten f. St. u. L.

a. Naftebe, 23. Aug. Seinen Ausflug nach Log-Naftebe machte am gestrigen Sonntage der Bürgergefangenenverein aus Wilhelmshaven. Von Log kommend, ging zuerst zum Großherzog Peter-Denkmal, wo die Deputierten Nationalversammlung die ersten feierlichen Momente des hierauf folgenden feierlichen Festes feierten. Der Chor- und Solistchor, der ausgezeichnet zu Gehör gebracht wurden und für welche das zahlreich erschienene musikalische Publikum reiches Beifall sollte. Mäße der Bürgergefangenen seinen Besuch unseres Ortes bald wiederholen, er wird für seine Darbietungen stets dankbare Zuhörer finden.

□ Zwischenahn, 23. Aug. Nachdem die Fernsprech-Anschlüsse an den hiesigen Bezirk dem Betriebe übergeben sind, die Liste der Teilnehmer aber noch nicht in dem gedruckten Verzeichnis enthalten ist, wird es bei Benutzung der Anschlüsse für das Publikum von gewissem Werte sein, die Nummern kennen zu lernen. Es möge darum hier eine Auflistung folgen: Nummer 1: O. Ohnschütz-Dreiberg, Nr. 2: Ammerl. Buhr- und Fleischwarenfabrik, vorm. J. F. Eilers-Zwischenahn, Nr. 3: Buhrfabrik von A. Koopmann-Zwischenahn, Nr. 4: Dorward Dinkelhof (S. Buhr), Nr. 5: J. A. Kleinmann-Zwischenahn, Nr. 6: Konferenzfabrik von Hohorst u. Ko. Zwischenahn, Nr. 7: Meyers Hotel, Nr. 8: Güterabfertigung, Nr. 9: Siebels Hotel, Nr. 10: Zwischenahner Bierbrauerei (S. G. Rude), Nr. 11: G. J. Krüger-Etern, Nr. 12: Molkerei Zwischenahn, Nr. 13: F. Dürsch-Schelle, Nr. 14: Viehhändler D. Schwender, Zwischenahn, Nr. 15: Zwischenahner Holzpulver- und Wäldchenfabrik (Karl Jentelmann), Nr. 16: Dr. med. Bus-Zwischenahn, Nr. 17: Georg Eilers-Eimendorf, Nr. 18: Georg Eilers-Zwischenahn, Nr. 19: Gemeindevorsteher Feldbus, Zwischenahn, Nr. 20: Julius Richter, Zwischenahn, Nr. 21: G. Grambat, Kottbus, Nr. 22: J. Dömpen, Etern, Nr. 23: Schlachtereier Joh. Heinemann-Zwischenahn, Nr. 24: Bahnhofslokal Louis Kullmann-Zwischenahn, Nr. 25: Joh. Krüger-Dröwe, Nr. 26: Johann Neumann-Dimthorff, Nr. 27: Dr. med. Niendörfl (Kurbau-Zwischenahn), Nr. 28: Olmanns Hotel (Karl Schwender)-Zwischenahn, Nr. 29: Heinrich Sandstedt-Zwischenahn, Nr. 30: Fr. Schneider-Mischhausen, Nr. 31: W. Sternberg-Zwischenahn.

*** Augustfest, 21. Aug.** Die goldene Hochzeit feierten hier die Eheleute Kaiserlicher. Von seiten der Einwohnerstadt wurden dem Jubelpaare viele Geschenke und Gratulationen zuteil; auch erhielt es vom Großherzog die Geheubildungsmedaille. Abends brachte die „Concordia“ dem Paare ein Ständchen.

vr. Apen, 24. Aug. Der Notstand, den die andauernde nasse Witterung für die hiesige Gegend zur Folge hat, wird immer größer. Ganze Felder von Kartoffeln stehen jetzt Wochen unter Wasser, so daß nicht eine einzige Ackerse von ihnen geerntet werden kann. Einzelne kleine Landleute verkaufen ihr Vieh wegen Futtermangel. Überall sieht man noch Mengen von Roggen garben auf den Feldern stehen, die bereits vor Wochen aufgestellt sind, und manches Korn zeigt bereits den Keim, ein Zeichen, daß es auf dem Balken zu wachsen begonnen und also wertlos geworden ist. Der Kaiser verspricht eine gute Ernte, doch der Landmann magt kaum noch zu hoffen. An einen zweiten Grasschnitt ist wohl infolge der überfluteten Wiesen nicht zu denken, da das Gras bereits zu faulen und zu riechen beginnt. — Nachfolger dürfte folgendes Vorkommnis interessieren: Ein Henschen hatte in Nordenham sein Rad auf die Bahn gegeben, aber die daran befindliche Laterne nicht abgenommen. Bei der Wiederholung seines Rades fehlte ihm die Laterne. Der Reisende meldete den Verlust auf der Station, doch erhielt er den Befehl, daß man zwar nachfragen wolle, die Bahn jedoch für den Verlust nicht aufzukommen habe; der Radfahrer sollte ja die Laterne abnehmen.

*** Varel, 23. Aug.** In der letzten Stadtratssitzung gelangten die Vorkommnisse beim letzten Fest in der Wecheler der Firma Tackling u. Söhne, welche in letzter Zeit in der Stadt das Tagesgespräch waren, zur Besprechung. Hieran beteiligten sich hauptsächlich die St. M. Kante und Dr. Almers. Stadtverordneter Kante berührte die unangenehmen Vorkommnisse und den eigentümlichen Standpunkt, den der „Gem.“ eingenommen hatte. In seiner Eigenschaft als Vorstandeifer habe er dem „Gem.“ eine Verurteilung gebracht. Diese sei von dem Stadtrat abgelehnt, wenn nicht der Sach, der sich auf die Vorkommnisse bei dem Brande vor zwei Jahren bezöge, und auf den er besonderen Wert legte, gestrichen würde. Als er sich anschickte, den fraglichen Artikel zu lesen, protestierte Stadtverordneter Dr. Almers dagegen, indem er behauptete, die Angelegenheit gehöre nicht in den Stadtrat. Da die anderen Mitglieder aber gegenteiliger Meinung waren, wurde nicht nur der Artikel gelesen — der, nebenbei gesagt, sehr sachlich gehalten war — sondern auch in der Debatte weiter fortgesetzt. Nachdem schließlich noch bemerkt worden, daß zur Herbeischaffung der Wasserfontänen zur Brandlöschung zwei Werke nötig sind, demnach eine Prämie nicht mehr bewilligt werden könne, wenn nur ein Pferd vorgepaßt sei, erfolgte Schluß.

*** Varel, 22. August.** In Untersuchung nach Oldenburg übergeführt wurde der Maurer W. da sich herausgestellt hat, daß derselbe verschiedene Pfandgeschäfte in Wilhelmshaven und Varel geschädigt hat. Am 11. unter verschiedenen Namen zu legitimieren, hat W. während seiner Tätigkeit im Amtsdienstgebäude Blank-Quadratentwurf entworfen und dieselben auf fremde Namen ausgeführt. Am Freitag machte W., dem „Nordde.“ zufolge, zweimal einen Selbstmordversuch, in-

dem er einmal die Salbe verschluckte, die er zum Einreiben eines verletzten Armes in Besitz hatte, und als dies nicht nützte, sich aufhängte. Er wurde aber ins Leben zurückgerufen.

*** Zeimenhorst, 23. Aug.** Ein Junggesellenklub ist in Stövers Gasthaus an der Nyborgeierstraße gegründet worden. Dieser Klub, welcher ca. 20 Mitglieder zählt, ist stetig im Wachsen, indem fortwährend Mitglieder beitreten. Dem Verein nach sollen sich nun verschiedene Damen mit dem Gedanken tragen, einen ähnlichen Verein zu gründen und dann den Junggesellenklub zu einem gemeinschaftlichen Ausfluge zu bewegen. Sollte dieses Projekt zustande kommen, so befürchtet man schleunige Auflösung beider Vereine und Gründung eines neuen „gemischten“ Vereins.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

SS Berlin, 24. Aug. Die Auflösung des Preisklubs steht bevor. Für den 1. September ist eine außerordentliche Generalversammlung anberaumt; auf deren Tagesordnung steht u. a. die Rückzahlung des Darlehens von 25,000 Mk. an Herrn Kommodant aus Anlaß des Pommeranerprozesses und die Auflösung des Klubs sowie die Wahl einer Liquidationskommission.

Den großen Preis von Berlin im 100 Kilometer-Radsfahren gewann gestern der Münchener Rohl in 1 Stunde 25 Min. 14¹/₂ Sek. Den 2. Preis holte sich der Holländer Dickentmann.

Ein 27jähriger Kandidat des höheren Schulamts, namens Wamron, der zur Auswahl beim Turnunterricht des Friedrich-Real-Gymnasiums herangezogen wurde, ist verhaftet worden. Er hatte einem Turnlehrer 40 Mk. gestohlen, die dieser in einem neben der Turnhalle gelegenen Zimmer in einem unverschlossenen Schrank aufbewahrt; außerdem stahl er einem Schüler aus einem dort niedergelegten Portemonnaie 30 Mk. und ein 5 Markstück. Der junge Mann hat das Geld in lieberlicher Gesellschaft verpulvert.

Wie der „Borndörfer“ mitteilt, ist wegen der bekannten Kaiserin-Jaschke gestern nachmittag 1/4 Uhr der verantwortliche Redakteur des „Borndörfer“, Leid, in seiner Wohnung verhaftet worden.

Aus Petersburg wird gemeldet: Ein grauenvoller Mord ist in der Familie des Oberstleutnants Znamow in Aschland verübt worden. Man fand die Gattin des Oberstleutnants, eine schöne, von ihrem Mann getrennt lebende Frau, auf dem Bett liegend mit durchschnittenem Hals vor. Der Körper war in einiger Weise verformt, die Brust war gespalten; die Wunde aufschneitend; aus dem Körper waren fleischliche herausgeschritten und in den Mund gesteckt. Der jährige Sohn war ebenfalls entsetzlich vergerichtet; die Tochter in derselben Weise wie die Mutter verformt; sie hielt ein Bündel fremder Frauenhaare in der trampfhaft gehaltenen Faust. Man glaubt an den Mordakt einer Rivalin, da die Wertsachen unberührt vorgefunden wurden.

Der Kaiser in Mainz.

HTB. Mainz, 24. Aug. Gestern Abend 6 Uhr traf der Großherzog von Hessen in der reich geschmückten Stadt ein und wurde im Schloße feierlich empfangen. Heute morgen 8 Uhr 25 Min. traf der Kaiser bei der kaiserlichen Wagenfabrik, wo ein Zelt errichtet ist, mit dem aus 6 Wagen bestehenden Sonderzuge ein. Zum Empfang waren der Gouverneur von Mainz, der Großherzog, Prinzessin Friedrich Carl von Hessen und Prinz Andreas von Griechenland zugegen, der sich beim Kaiser meldete, da er erst vor kurzem in das Dragoner-Regiment eingeworben worden ist. Der Kaiser trug die Uniform des 115. Regiments. Die Truppenführung auf dem großen Sande begann mit dem Vorbeimarsch und Exerzieren des 6. Mann-Regiments von Hanau. Daran schloß sich eine längere Gefechtsübung. Die Truppenführung endete mit einem Parade-marsch. Das Wetter ist schön.

Der Aufstand in Mazedonien.

BTB. Petersburg, 24. Aug. Die russische Regierung hat die amtliche Benachrichtigung erhalten, daß der Sultan schnelle Erfüllung aller Forderungen Bulgariens befehl. Wie der „Mazedonische“ meldet, steht auf Befehl des Kaisers das der Junada anstehende russische Geschwader nach Sebastopol zurück.

BTB. Saloniki, 24. Aug. Der Leichnam Kotschows wurde am Sonnabend an Bord des russischen Stationschiffes „Terej“ zur Ueberführung nach Odessa eingeklinkt.

BTB. Belgrad, 24. Aug. Die von der „Stampa“ für morgen angekündigte Versammlung zu gunsten der Serben Mazedoniens und Mazedoniens ist auf nächste Woche verschoben worden.

BTB. Konstantinopel, 24. Aug. Nach Mitteilung der Posten an den österreichisch-ungarischen und den russischen Botschafter haben sich mehrere Bürger in den Kreisen Ohrida und Skrovo (Bilelet Monastir) unterworfen und die Waffen abgeliefert. In den letzten Tagen sei es nicht zu größeren Zusammenstößen mit bulgarischen Banden gekommen.

Zum Urteil im Humbertprozess.

BTB. Paris, 24. Aug. Nachdem der Gerichtshof das Urteil im Humbertprozess abgegeben hatte, wurden die Humberts in einen an der Schwurgerichtssaal antretenden Saal geführt. Roman Dauriac machte seiner Schwägerin Vorwürfe, daß sie die Geschichte von Regnier erzählt habe. Als die Verurteilten in die Conciergerie zurückgeführt wurden, war Theresie die einzige, welche sich beklagte. Sie erklärte, sie habe zu viel gelitten. Sie wollte ihren Gatten nicht verlassen, und es bedurfe vieler Mühe, die Verurteilten zu trennen. Labori mußte Theresie versprechen, daß man sie so oft wie möglich mit ihrer Familie zusammen kommen lassen werde. Die Verurteilten haben bisher die Möglichkeit der Gewerbe nicht unterzeichnet. Sie haben dazu drei Tage Zeit.

Entbindung einer russischen Großfürstin.

BTB. Petersburg, 24. Aug. Die Großfürstin Maria Georgiowna wurde von einer Tochter entbunden, die den Namen Anna erhielt.



Nur in der Mode
 in pa. Ausführung.

Im Ausverkauf Herren-, Damen- und Kinder- Stiefel u. Schuhe

in rot und braun,
bedeutend unter Preis.

Julius Rösser, Alstern- u. Ritterstr.
Ecke.

Keine Warehausartikel

Bekanntmachung.

Für die Nachweise auf den Großherzoglich Kleiderereien zu Wibling-Neuenwege werden von der Domänen-Inspektion u. vom Gastwirt Clausen zu Wibling Gebote entgegengenommen. Es werden auch einzelne Tiere in Weide genommen. Weidegeld für Kinder 10.— M.

Oldenburg, 1908, August 22.
Großherzogliche
Domänen-Inspektion.
J. B.
Sinnemann.

Zwangs- versteigerung.

Am Dienstag, 25. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale des Amtsgerichts hieselbst gegen Barzahlung zur Versteigerung:
10 Sofas, 4 Stühle, 19 Stühle, 6 Sofa- und 6 Spiegel, 7 Kleiderschränke, 2 Vertikons, 4 Spiegel- und 2 Kassetten, 1 Blumen- und 2 Blumenständer, 3 Kommoden, 1 Nähmaschine, 3 Waschtische, 4 Beistellen, 1 Bett, 3 Schreibtische, 1 Hängelampe, 2 Glasstühle, 1 Regulator, 1 Pianino, 2 Geldschränke, 1 Sandwagen, 3 Reolen, 4 Treten, 1 Warenschrank und eine Partie Sitze.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Prima Marshwolle à 100. 85 J., bei Verabnahme billiger, empfehle Wahnbed. Joh. R. Sillie.

Ackerbauschule Quakenbrück.

Beginn des Winterfesteres am 27. Oktober. Zulassung von Solpikanten gestattet. Prospekt und nähere Auskunft durch den

Direktor Dr. Rudolf.

Tanzunterricht

in Coerfen (Für frühlichen Wieder-
kunft. Am Dienstag, den 25. Aug.,
abends 8 Uhr, beginnt ein neuer
Kursus für Erwachsene; ferner jeden
Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr
abends Unterricht und Aufnahme
neuer Schüler.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
E. Schröder, Tanzlehrer.
NB. Alle Schüler, die bei mir ge-
lernt haben, werden gebeten, zu er-
scheinen, da verschiedene Tänze gratis
geleitet werden.



in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer
Langestraße 50.

Verkauf einer Landstelle

Nischhauserfeld.

Zwischenahn. Der Grundheuer-
mann Joh. Gerhard Fiden zu
Nischhauserfeld läßt seine das. nahe
der Oldenburger Chaussee belegene
Grundheuerstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und
21 Scheffelsaat Acker u. Garten-
land beim Hause, sowie einem
Moorkamp von reichlich 6 Juch.
mit Antritt zum 1. Mai t. J. öffent-
lich meistbietend verkaufen.

2. Termin ist angesetzt auf
**Montag,
den 31. August,**

nachm. 5 1/2 Uhr,
in Caspers' Wirtshaus zu Kai-
hausen.

Bei annehmbarer Gebot soll der
Zuschlag sofort erteilt werden.
Feldhus, Aukt.

Eine ehrliche Butterfrau hat am
letzten Mittwoch in der Markthalle
aus Versehen eine Schlagschüssel im
Gewichte von 3 Pfd. für 4 Pfd. aus-
gegeben; die betreffende geschädigte
Butterfrau wird nun dringend gebeten,
betreffs des erlittenen Schadens sich
bei Herrn Bäckermeister Spanhake
am Markt zu melden.

Hilfe * a. Bluff. Zimmermann,
Gamburg, Fichtestr. 33.

3. v. 1 Birkulier-Dien. Marienstr. 5
zu verk. 2 neue Beistellen mit
Winkelauflage. Offener Chaussee 13.

Kinder. Ehepaar wünscht Kind an-
zunehmen. Off. 2. 762 Exp. d. Bl.

Eine neue Sendung süßer aus-
ländischer

Weintrauben

traf ein, welche ich bei Postkisten und
ausgewogen billigst abgebe.

D. G. Lampe.
vert. 2 echte gep. Ital.-Gähne.
diesjähr. Brut. Lindenallee 4.

Verreist bis Mitte Septbr.

Dr. Roth.

Verreist bis Mitte Septbr.

Dr. med. Ballin,

Augenarzt.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Elise Nothe
Germann Wiedemann.

Verlobte.
Großenfreen, August 1908.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde, 22. Aug. Wiederum
traf uns der harte Schlag, auch noch
unsere liebe kleine Anna im zarten
Alter von 5 Jahren 2 Monaten nach
plötzlicher heftiger Krankheit durch den
unerbittlichen Tod zu verlieren, nach-
dem ihr kleiner Bruder ihr vor drei
Wochen in die Ewigkeit vorangegangen
ist, welches wir hiermit mit tiefbe-
trübtem Herzen zur Anzeige bringen.
Geim. Schröder und Frau,
geb. Wöhrmann.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 25. August, nachmittags 3 Uhr,
vom Sterbehause, Seidenweg 17,
aus statt.

Grundmühlen, 22. Aug. Heute
starb nach länger, schwerer Krankheit
unsere liebe Tochter Helene im
blühenden Alter von 20 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die tief-
betrübten Eltern und Geschwister.

E. Schnitzer und Frau,
geb. Dress.

Die Beerdigung findet am Donner-
stag, den 27. August, nachm. 3 Uhr,
auf dem Kirchhof zu Coerfen statt.

Naborn, 23. Aug. 1908. Nach
langer Krankheit starb Sonnabend
nachm. in 73. Lebensjahre unsere liebe
unvergessliche Mutter, Schwieger- und
Großmutter Witwe

Katharine Wintermann.

Die trauernden Angehörigen.
Beerdigung: Mittwoch, den 26. d. M.,
nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu
Donnersteden, vom Sterbeh. 24. Uhr.

Warenhaus Gebr. v. Wien.



Bitte, denken Sie einmal nach, wie viel Geld
Sie sparen, wenn Sie Ihren Bedarf in Schuhwaren
bei uns decken.



Dieser
eleganter Herrenstiefel, garantiert sehr
haltbar, kostet jetzt

6 Mark.



Dieser
eleganter Herren- Stiefel,
garantiert haltbar, kostet 6 M.



Dieser
eleganter Damenstiefel, und Schnür-
stiefel, garantiert sehr haltbar, kostet
in

Rohleder 5 M.

ff. Kalbleder 6 M.

echt Bog calf 7 M.



Dieser
eleganter Damen- Spangenschuh,
garantiert sehr haltbar, kostet in

Rohleder 3,25 M.

Barf-Chevreaux 3,75 M.

Warenhaus

Gebr. v. Wien, Oldenburg, Staustraße 19.

Am Freitag, 21. August, wurde
unsere Schule von einem harten Berg-
Abbehaufen. Martha Kahle, Norder-
schwei, mit Heinrich Bruns, Barel,
Johanne Meyer mit Max Preuß,
im 20. Lebensjahre. Die Schüler ver-
lieren in ihm einen treuen Lehrer,
wir Lehrer einen lieben, begabten
Kollegen. Sein Andenken wird bei
uns stets in Ehren bleiben.

Das Kollegium
der Volkshauschule.

Weitere Familien-Nachrichten.
Verlobt: Martha de Heese,
Abbehausen, mit Kaufmann Anton
Grabhorn, Barel. Helene Lüers,

Geboren: (Sohn) E. Stewert,
Wilhelmshaven. Dr. Köhn, Zedel.
Bernhard Bruns, Leer. A. Böden,
Holtland. (Tochter) J. Schomerus,
Ebenburg b. Leer. S. Kruse, Kopper-
hörn.

Gestorben: Ww. Becker, geb.
Heidebrock, Leer, 78 J. Anton Ger-
hardus Jaanenga, Emden, 7 M.

Besondere Gelegenheit: 600 Stück la Träger- und Kleiderschürzen

zum Ausuchen.

Posten I 100, Posten II 1.25, Posten III 1.50. Wirklicher Wert bei vielen das Doppelte.

J. H. Böger.

1. Beilage

in № 197 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 24. August 1903

Ein neues fürstliches Brautpaar?

Großherzog Friedrich IV. von Mecklenburg-Schwerin hat sich in den letzten Tagen unermüdet nach Ropenhagen begeben. Man bringt diese Reise mit Verlobungsgerüchten in Verbindung, die schon seit längerer Zeit in Umlauf waren, aber bisher durch keinerlei Tatsachen gestützt wurden. Es soll sich danach um eine neue Verheiratung des mecklenburgischen mit dem dänischen Hofe handeln. Bekannt ist die Schwester des Großherzogs die Gemahlin des Prinzen Christian, des künftigen Königs von Dänemark. Der Besuch des Großherzogs soll der Schwester des Prinzen Christian, der Prinzessin Thyra von Dänemark, gelten, welche am 14. März ihren 28. Geburtstag gefeiert hat. Die Prinzessin ist das schönste Kind des Kronprinzen und eine schlanke Weibliche mit reizenden, freundlichen Gesichtszügen. Großherzog Friedrich IV. ist etwas jünger als Prinzessin Thyra, er ist am 9. April 1882 geboren und kam nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1897 zunächst unter der Vormundschaft seines Onkels, des Herzogs Johann Albrecht, zur Regierung. Er selbst übernahm die Regierung am 9. April 1901.



8. Regatta auf dem Zwischenahner Meer.

□ Zwischenahn, 23. Aug.

Wind und Wetter vorbehalten — das ist die Parole bei derartigen Veranstaltungen. Ohne Wind wird der edle Segelsport langweilig und bei schlechtem, regnerischem Wetter trostlos. Wie auf Befehl hatten wir es heute so, wie es bei beschiedenen Umständen wünschenswert war: Milde Luft, Sonnenschein — freilich nicht reichlich bemessen — einigermaßen brauchbaren Wind, er blies von jener Seite, die wir im Herbst und Winter fürchten, aus der Gegend der russischen Landen. Für die Segler ist die Windrichtung ganz erwünscht, sie ermöglicht es, die ausgelegten Boote ohne große Schwierigkeiten zu nehmen. Der Regen, der später fiel, zählte als Begleiterscheinung eines Gewitters nicht mit. Ein lebhaftes Bild entrollt sich auf und am dem See, die buntenwippen Segelboote tummeln sich in der Nähe der Startlinie, die weißen Segel vom Winde gebläht, die Ruderboote schießen hervor, ihre Insassen versuchen noch einmal vor Beginn des Wettkampfes ihre Kraft, von den entfernteren Ufern des Sees kommen nach und nach die Fischer mit ihren schmalen, hohen Schiffen herangezoogen. Die Dampfer durchkreuzen die Linie der Boote. Von jeder hat die Regatta viele Besucher nach Zwischenahn gezogen, so auch heute, im Kurgarten, wo sich in diesem Jahre die Festlichkeit konzentrierte, wogt es auf und ab von Hunderten; schillende Mäntel ertönen dazu, ansehnliche Reize der oberbayerischen Zirkus- und Kapellensassen ihre besten Kräfte erschallen. Zu der Allgemeinheit der Chrenfemans! Alles ist vorbereitet, um den zahlreichen Gästen einen bequemen Überblick zu verschaffen; überall Sitzplätze, einfach, aber gut geordnet. Durch einen eigens für heute geschaffenen Zugang sind die Hofanlagen in dichtem Garten mit glitzerndem Glanz des Wassers vom Kurgarten aus für das Publikum zugänglich gemacht. Die Plätze gemäßen eine wundervolle Aussicht. Der sorgsam gepflegte Kurpark prangt heute im Schmuck der Flaggen und Wimpel, zum Überfließen im Grünen noch grüne Gärten.

Die Zahl der Segler, die heute am Wettbewerb teilnehmen, mag als Beweis gelten, daß der schöne Sport nicht am Einfachen ist. Noch nie hatten wir soviel Boote aufzuweisen: 13 — eine gewaltige Zahl! Darunter befinden sich einige nach neuesten Erfindungen gebaute Schnellsegler. Es war darum nötig, zwei Klassen zu bilden.

Der Ruderbootport wird in Zwischenahn leider etwas vernachlässigt, doch sieht man es den Besiegten an, sie haben fleißig geübt. Mitglieder des Turnvereins Zwischenahn und des Athletenklubs „Roland“ haben dort ihre Kräfte. Schön wäre es, wenn es nicht bei dem heutigen Wettkampf sein Benden hätte, sondern wenn in Zukunft dem schönen und gefunden Ruderboot mehr Aufmerksamkeit gesollt würde.

Die Fischer haben jeden Tag Gelegenheit, ihre feigenen Arme zu gebrauchen. Es ist ihnen eine altgewohnte Tätigkeit, den See zu durchqueren.

Es fällt ein Böllerschuss, nach 5 Minuten, punkt 4 Uhr, ein zweiter! Dies ist das Signal für die Segler. Auf einen Wind des Starters streben alle rasch der Startlinie zu, und jeder wendet seine Kunst an, möglichst voll den Wind auszunutzen. Die Boote legen, dem Winde entsprechend, weit nach Dreierbergen, Alshausen und Woltrup zu. „Möve“ geht als erste los, ihr folgen „Albatros“, „Gente“ und „Adele“; eingetretener Nebel hindert die Aussicht nach der letzten Wale. Am Ziel kommt zuerst von der ersten Klasse die „Adele“, Führer und Besizer G. Budden-Büschgen, als zweite die „Gente“, Führer Gemeindeführer Feldbus, Besizer Rickmers-Bremen. Von der zweiten Klasse ist die kleine „Möve“, Führer Gust. Feldbus, Besizer Ohmstedt-Dreierberg die erste, dann „Bellajonne“, Führer G. Roggemann, Besizer Rickmers, dritte „Sturmogel“, Führer Pfeiffer-Wilhelmshaven, Besizer Ohmstedt-Dreierberg, vierte „Mittina“, Führer und Besizer G. Feldbus, fünfte „Bull-dogg“, Führer Krull, Besizer Ohmstedt. — Ein Böllerschuss und ein Aufbruch begrüßen die Sieger!

Nun folgt das Ruderrennen und knapp darauf das Wettfahren der Fischerboote; je 5 Boote beteiligen sich. Es wird lustig darauf losgehacht; beim Rudern überholt der „Schneider“ den „Schufter“, einer als Erster, der andere erst als Zweiter am Ziel, von den Fischern waren die Gebrüder zur Brügge mit ihrem „Stint“ die ersten.

Nachdem ist der letzte Aufbruch verflungen und die Wettkämpfer sind am Land, geht es zur Preisverteilung, die Herr Gemeindeführer Feldbus nach einer kurzen Ansprache vornimmt.

In der folgenden Uebersicht sind die Sieger und Preise verzeichnet:

1. Wettfahren der Segelboote.

Bahnlinie 9000 Meter.
Boote 1. Klasse: 1. „Adele“, Führer und Besizer Budden, Preis: Nidelservie. 2. „Gente“, Führer Feldbus, Besizer Rickmers, Preis: Kessel von Nidel.
Boote 2. Klasse: 1. „Möve“, Führer G. Feldbus, Besizer Ohmstedt, Preis: Runkhborle. 2. „Bellajonne“, Führ. Roggemann, Bes. Rickmers, silb. Nadelservie. 3. „Sturmogel“, Führ. Pfeiffer, Bes. Ohmstedt, silb. Butterglode mit Zubehr. 4. „Mittina“, Führ. und Bes. G. Feldbus, silb. Eiereller. 5. „Bull-dogg“, Führ. Krull, Bes. Ohmstedt, Butterglode mit Kübler, Nidel.

Den Wanderpreis, silbernen Pokal, errang sich Budden mit der „Adele“.

Den Ehrenpreis der Zwischenahner Damen, ein Schreibzeug, gewann Gerb. Feldbus mit der „Möve“.

2. Wettfahren der Ruderboote.

1. „Schneider“, Bemannung: Lüttmann, zur Brügge, zur Brügge. Preis 15 Mt. 2. „Gerda“, Fiden, Heinje, Koopmann. Preis 10 Mt. 3. „Roland“, Fide, Deltjenbruns, Gerdes. Preis 8 Mt. 4. „Schufter“, Siems, Siems, Weiz. Preis 5 Mt. 5. „Elmendorf“, Weseholt, Bruns, Hinrich. Preis 3 Mt.

3. Wettfahren der Fischer.

Bahnlinie 3000 Meter.
1. „Stint“, Gebrüder zur Brügge: 15 Mt.; 2. „Butaal“, Lüttmann, zur Brügge: 10 Mt.; 3. „Recht“, Reil, Lüers: 8 Mt.; 4. „Beier“, Ulrich, Krüger: 5 Mt.

Allen anderen wurde ein Trostpreis von 3 Mt. zuerkannt. Ueber den Ausfall der Regatta herrschte allgemeine Zufriedenheit, man merkte es den Gästen an, sie mochten mit Interesse dem Schauspiel bei. — Die meisten strömten nun den verschiedenen Festbällen zu, der eigentliche Treffpunkt des Segellusts ist für heute Weyers Hotel, wo in dem großen Saal fleißig dem Tanz geschuldet wird. Auch in den Sälen des „Grünen Hofes“ und in Giers' Hotel herrscht die gleiche Fülle. Als die Besucher des Festes sich anschickten, sich zur Abfahrt zu rüsten, erkrankte der Dr. des Seewer, der Weg zur Bahn überal in bengalischem Richte und Raketen stiegen zum Firmament empor. Es war der Schiedsrichter, den der Klub seinen Gästen mit einem Wunsche auf Wiedersehen im nächsten Jahre zuriel.

50. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

H. F. Köln, 22. Aug.

(Nachdruck verboten.)

Heute vormittag ergoß sich ein heftiger Regen über die Stadt. Trotzdem wogte in den Hauptstraßen eine so zahlreiche Menschenmenge, daß es große Mühe kostete, vorwärts zu kommen. Die Gotteshäuser waren sämtlich überfüllt. Vor dem Dom hatten viele Tausende von Menschen Auffstellung genommen. Immer von neuem wurde der vergebliche Versuch unternommen, in das zum Brechen volle Gotteshaus zu gelangen. Nach beendetem Gottesdienst hielt der Augustinus-Verein im großen Saale der Bürger-Gesellschaft eine Festversammlung ab, in der der Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer auf die glänzende Entwicklung der Zentrumspresse in Deutschland hinwies, dieselbe zur Einigkeit untereinander und zur Treue gegen die kirchlichen Behörden ermahnte. „Treue Weltbürger müssen auch treue Gottesbürger sein.“

Außer dem Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer und dem Weihbischof Dr. Müller sind zu der Generalversammlung eingetroffen: Mg. von den Bränden de Keeth, Titular-Erzbischof von Thrus, Weihbischof und Dekan des Metropolitan-Kapfels Mecheln (Belgien), Mg. Johann van Guch, Apostolischer Vikar von Dänemark, Titularbischof von Anator Iopolis (Kopenhagen); ferner der Bischof von Lüttich, Auch der Kardinal-Erzbischof Ferrari (Mailand) hat seinen Besuch angemeldet. Der katholische Adel ist, wie immer, sehr zahlreich vertreten. Man bemerkte: die verschiedenen Freiherren v. Droste-Fischering, Grafenheimer Graf von Münster, Freiberger zu Franckenstein, erblicher Reichsrat der Krone Bayerns (Münster), Freiherr v. Fürttenberg (Gimberg), erblicher Reichsrat Graf v. Jäger, Grot (Kirchheim, Württemberg). Man bemerkte außerdem den Leiter des römischen

Instituts der Görresgesellschaft, päpstlicher Hausprälat Mg. Dr. Steg (Rom). Außerordentlich zahlreich sind die Parlamentarier erschienen. Wohl zum erstenmale ist der bisherige Reichstagsabgeordnete Westliche Sehnmat Graf Ballekrem auf der Generalversammlung anwesend. Ferner bemerkte man die Abgeordneten Gröber, Dr. Forjd, Passach, Kusangel, Dr. Bachem, Dr. Trimbom, Prinz Franz von Arenberg, Cambrsky, Graf Pombois, Müller (Sulda), Schr. v. Metternid, Engelen (Ssnabrad), Erzberger (Stuttgart), Hr. Dr. von Herling (München), das Herrenhausmitglied Graf Brahma, den bekannten Verteidiger Bujdoss im Wiener Anabermord-Prozess, Rechtsanwalt Cammersbach (Köln) und andere bekannte Persönlichkeiten mehr.

Gegen Mittag ließ der Regen nach, die Wolken zerstreuten sich und die Sonne sandte ihre sengenden Strahlen auf das Erdreich. Der Andrang in den Straßen wurde immer härter. Da — gegen 2 Uhr nachmittags — hörte man Mufil und Trommelschlag. Die selbst aus weiter Ferne mit ihren Fahnen herbeigeeilten katholischen Arbeiter- und Gesellenvereine formierten sich zum Festzug, der fast volle zwei Stunden dauerte.

Gegen 4 Uhr nachmittags füllten sich die Räume der weiten Festhalle. Es mochten 8—9000 Personen anwesend gewesen sein. Der Vorsitzende des Vorstandes, Kaufmann Weismantel-Köln, eröffnete die Versammlung mit dem katholischen Gruß: Gelobt sei Jesus Christus! Der Redner wies alsdann auf die so zahlreich in Köln erschienenen Arbeiter hin. Die zahlreiche Beteiligung der Arbeiter an dieser Generalversammlung sei um so erfreulicher, da nur im Schoße der allein seligmachenden Kirche die Arbeiter Frieden, Freiheit und Wohlergehen finden können. (Stürmischer Beifall.)

Hierauf übernahm der Abg. Justizrat Dr. Trimbom (Köln) den Vorsitz mit den Worten: „Gott segne die christliche Arbeit.“ Immer bedeutungsvoller werden die Arbeiterversammlungen, mit denen seit einigen Jahren die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands eröffnet werden.

Es nahm alsdann das Wort Abg. Sittard (Aachen): Wir sind gewachsen an Zahl und an Kraft. Wir sind eingetret in Gott, fest geschmiebt an den Felsen Petri, deshalb sind wir unüberwindlich und unüberwunden. Die katholischen Arbeiter sind stark und fest organisierte Arbeiter-Bataillone. Mit diesen rufen wir das 20. Jahrhundert, ja die Zukunft des ganzen Menschengeschlechts in die Schranken für Gott, für unsere Kirche, für König und Vaterland. (Stürmischer Beifall.) Die katholischen Arbeiter-Bataillone sind der Quell, aus dem die Zukunft des katholischen Volkes quillt. Wir können aber nicht nur mit Freuden in die Zukunft, sondern mit ebenbürtigen Bewußtsein in die Vergangenheit blicken. Heute wird der Arbeiter nicht mehr als bloße Arbeitskraft betrachtet, die man beliebig ausbeuten kann. Die Arbeiter sind längst gleichberechtigt in der menschlichen Gesellschaft. Bängt erbißt man in dem Arbeiter den Bruder, dem man mit Liebe und Teilnahme entgegen zu kommen hat. Daraus ergibt sich unsere Stärke, und deshalb haben wir auch am 16. Juni solch herrliche Triumphe gefeiert. (Stürmischer Beifall.) Die Arbeiter können nur eine Aufbesserung ihrer Lage erhalten, wenn sie treu zur katholischen Kirche und zur Zentrumspartei stehen. (Stürm. Beifall.) Ein Sozialdemokrat sagte einmal im Reichstag: Wir wollen keine Wohlthaten, sondern Rechte. Es ist das eine frivole Redensart. Wenn jeder Mann sich die vielen katholischen Wohltätigkeitsanstalten ansehen wollte, dann würde er sehen, welch frivole Worte er ausgesprochen hat. Es ist wahr, die Arbeiter haben nicht bloß Wohlthaten, sondern auch Rechte zu verlangen. Dafür sind aber in mannhafter Weise Bischof v. Ketteler und Papst Leo XIII. und auch der hl. Vater Pius X. eingetreten. Ich schlage Ihnen vor, ein Jubiläums-Telegramm an den heiligen Vater zu schicken. (Stürmischer Beifall.) Ich weise ferner auf die Tätigkeit unseres Professors Hise und der Zentrumspartei hin. Als Mitglied der Zentrumspartei kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß in Zukunft von der Zentrumspartei noch bedeutend kräftiger für eine entschiedene Sozialpolitik eingetreten werden wird, als es bisher geschehen ist und geschehen konnte. (Stürmischer Beifall.) Es ist aber dringend erforderlich, daß die katholischen Arbeiter sich an den von Professor Hise errichteten sozialen Kursen möglichst zahlreich beteiligen. Wir brauchen geschulte Leute, schlagfertige Redner, die den sozialdemokratischen Hebern mit Erfolg entgegenzutreten können. Unsere Arbeiter-, Gesellen- und Jünglingsvereine zählen nach vielen Hunderttausenden. Weit über 27000 Arbeiter haben heute an dem Festzuge teilgenommen. Damit allein ist es aber nicht geschehen; jeder einzelne katholische Arbeiter muß ein Kämpfer und erfolgreicher Agitator für unseren katholischen Glauben und für eine gesunde christliche Sozialpolitik sein. (Stürmischer Beifall.)

Inzwischen war der Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer erschienen. Dieser, mit stürmischem Beifall und Hochrufen empfangen, bemerkte: Er sei überwältigt von der Kundgebung des heutigen Nachmittags. Als der imposante Festzug bei seinem Zenit vorüberkam, da waren ein Bischof aus Italien und ein Bischof aus Dänemark bei ihm. Beide sagten: Die deutschen Katholiken können sich Glück wünschen zu ihrem treuen Arbeiterland. Dieser Vorgang sei um so erfreulicher, da ein böser Geist durch die Welt, auch durch die Arbeiterklasse, ziehe. Es gebe eine große Zahl von Leuten, die unter falscher Vorpiegelung den Arbeitern das Heiligste, den Glauben an Gott, aus der Brust zu reißen bemüht seien. Mögen die katholischen Arbeiter stets auf der Hut sein und den falschen Propheten die Tür weisen. Nur die katholische Kirche könne den Arbeitern wirkliche und durchgreifende Hilfe und Aufbesserung ihrer Lage bringen. Der Kardinal-Erzbischof schlug hierauf vor, an den Papst ein Jubiläumstelegramm zu senden, und erteilte danach der Versammlung seinen Segen. — Abg. Justizrat Dr. Trimbom verlas das an den

Papst zu sendende Subsidionstelegramm. — Stadtpfarrer Dr. Wittmann (München) überbrachte Grüße aus seiner Heimat. — Arbeitersekretär Giesberts (M.-Gladbach) betonte die Notwendigkeit, die Sozialgesetzgebung weiter auszubauen, ein besseres Vereinsrecht zu schaffen und das Arbeiter-Verständnis zu erweitern. Ein ganz besonderes Augenmerk sei auf die Errichtung der öffentlichen Gewerkschaften zu richten. Die katholischen Arbeiter seien für die Zentrumspartei nur dann von Wert, wenn sie in christlichen Gewerkschaften zur Erringung einer gesunden Sozialreform organisiert seien. Die Sozialdemokratie mache alle Anstrengungen, um in die Reihen der katholischen Arbeiter einzudringen. Man könne aber auf die katholischen Arbeiter stolz sein, die trotz aller Verlockungen bei den Reichstagswahlen frei und fest zur Fahne des Zentrums gestanden haben. (Stürmischer Beifall.) — Mit einem kurzen Begrüßungswort des Justizrats Trimborn schloß danach die Arbeiter-Versammlung.

Abends gegen 8 Uhr fand eine unendliche Menschenmenge nach dem großen Gürzenichsaale, der sich als viel zu klein erwies. Der Andrang war geradezu lebensgefährlich. Die Begrüßungsfeier begann mit Musik und Gesang, letzterer ausgeführt von den verschiedenen katholischen Gesangsvereinen. Justizrat Cuijss (Aöln) eröffnete die Versammlung mit dem katholischen Gruß und einer kurzen Ansprache. Alsdann begrüßte Oberbürgermeister Weder die Versammlung im Namen der hiesigen Behörden und der Bürgererschaft Aölns. Es folgten danach eine ganze Reihe Begrüßungsansprachen seitens der auswärtigen Teilnehmer. Die Feier zog sich bis nach Mitternacht hin.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Heroldsbescheinigung versehen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion hien zu kommen.

* Oldenburg, 24. August.

* **Friedensverein.** Unter dem Namen „Friedensverein“ sind in vielen Orten des Herzogtums Vereine entstanden, die den Zweck haben, dem leichtsinnigen Prozedieren Einhalt zu tun. Jedes Mitglied eines solchen Vereins ist verpflichtet, bevor es mit seiner Streitsache zum Gericht geht, diese erst dem Verein vorzutragen, worauf dieser mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln versucht, einen Vergleich der Streitenden auf gutlichem Wege herbeizuführen. Der erste dieser Vereine entstand in Vöningen, dann folgten Dinslage, Lohne, Wollbergen u. a. m. Über tausend Mitglieder schon haben diese Vereine aufzuweisen und bereits recht gute Erfolge erzielt. Viele Streitigkeiten, die sonst unbedingt das Gericht beschäftigt hätten, sind so auf gutlichem Wege geschlichtet worden.

ch. **Ein mehrjähriger Lebensritt** wird am heutigen Montag von Offizieren unserer Garnison begonnen. Zu diesem Zwecke begaben sich die Beteiligten heute morgen mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Damme, dem Anfangspunkte des Lebensrittes. Die alsdann einzuschlagende Richtung ist folgende: Damme, Bad Rothenfelde, Teellenburg, Osnabrück, Bramsche. Von letzterer Station erfolgt die Rückkehr nach Oldenburg. Es beteiligen sich 8 Offiziere vom Infanterie-Regiment und 1 Offizier vom Artillerie-Regiment.

* **Volle Wirtschaftsförderung** ist Herr Joh. Volking, welcher ca. 5 Jahre lang die Leinwandweberei in der Wollstraße verwaltete, in dem früher Reinerichs Hause in der Lindenstraße, welches vor kurzer Zeit von der Schiffer-Witwen- und Waisenkasse käuflich erworben wurde, etabliert worden. Der Eintritt erfolgt zum 1. Oktober.

* **Zwei kassende Weiber** verurteilten gestern Abend einen Aufstand in der Wollstraße. Der Streit wurde schließlich so arg, daß die beiden sich gegenseitig mit ihren Schürzen bewarfen. Nach längerem Kampfe wurde endlich Frieden geschlossen und zur Befriedigung ein kräftiger Schluß aus der Fäule genommen!

* **Einem armen Berlin** ist am Sonnabend ein Arbeiter aus Binslage. Derselbe verlor auf dem Nachhausewege sein Portemonnaie, das den ganzen Wollenslohn enthielt. Trotz eifriger Suchens konnte er das Verlorene nicht wiederfinden.

* **Misverständnisse.** Ein hiesiger Herr, dessen Name mit „S“ anfängt, ließ einen Wagenladener kommen, um seine Kutsche neu anmalen zu lassen. Derselbe wurde gefragt, der Wagen solle einen ganz einfachen Anstrich, ohne alle Blumen, erhalten. Nur an der Tür solle ein „S“ (Fisch) angebracht werden. Nach vier Wochen brachte der Lackierer die Kutsche. Er hatte seinen Auftrag genau ausgeführt. Das Gefährt war ganz einfach ohne allen Schmuck; nur auf dem Kutschengänge war ein niedliches — „Scheißer!“ gemalt.

* **Nafede.** 23. Aug. Ueberall regen sich in unserm Orte heftige Stände, um die Ende dieser Woche hier stattfindende Zentralausstellung und Tierchau würdig zu begehen. Die verschiedenen Komitees, als Wager-, Wohnungs-, Ausstellungs- und Platzkommissionen, haben vollauf zu tun, um alles nötige zur Arrangierung eines derartigen Festes zu veranlassen. Was nun die Tierchau anbelangt, so können wir mitteilen, daß die Anmeldungen zu derselben über Erwartung zahlreich erfolgt sind. Wenn auch die Verteilung Pferde kaum so viel Nummern aufweisen wird wie diejenige der letzten Schau in Oldenburg, so wird die „Tierchau“ und besonders die „Scheineausstellung“ derselben zum mindesten gleichkommen, wenn nicht noch übertreffen. Auch die Geräteausstellung wird aus dem ganzen Herzogtum und darüber hinaus reichhaltig besetzt werden. Nicht allein für das Interesse der Fachgenossen, sondern auch für die Unterhaltung derjenigen Besucher, die gern mit einer Tierchau einen Jahrmärktelverein setzen, ist vollauf Sorge getragen. Am Tierchauplatze werden Büden aller Art, darunter auch ein Karussell, aufgestellt werden. Die Bauten auf dem Tierchauplatze, welche Zimmermeister Bartels Oldenburg ausführt, sind fast vollendet und müssen bis Dienstag ganz fertiggestellt sein. Die Halle für die Obst- und Gartenbauausstellung liefert Sarmann Oldenburg. Auch zu dieser Ausstellung laufen die Anmeldungen recht zahlreich ein. Am morgigen Montag ist Amtseinführung. Das Preisrichteramt haben die Herren: Direktor Dr. Gablet-Barel, Gärtnereibesitzer Böhlle-Bürgerfelde und Landesobstgärtner Jmmel-Oldenburg freundlich übernommen. Wir können noch mitteilen, daß außer Medaillen und Diplomen auch eine größere Anzahl von Ehrenpreisen hiesiger Bürger zur Verteilung gelangen.

* **Oelgüsse.** 23. Aug. Bei Möfers Hotel fand gestern die Hauptkörung der Eber für die Gemeinden: Stadt Strafe, Goltwarden, Oelgüsse, Hammelwarder und Strüdhauken statt. Der Körungscommission wurden folgende Eber zugeführt: 1 Eber des Detmer Gröfede-Friedenmoor, 1 Eber des Aug. Bolte-Goltmar, 1 Eber deselben, 1 Eber des J.

Detten-Colmar, 1 Eber des J. Weffels-Poptenhöge, 1 Eber des J. Fide-Strüdhauken, 1 Eber des Johs. Ramin-Hammelwarder-Mußendeich, 1 Eber deselben, 1 Eber des J. Peters-Goltwarden, 1 Eber des W. Müller-Lögemannsdich, 1 Eber des Fr. Mönning-Strüdhauken, 1 Eber deselben, 1 Eber des J. Lützen-Strüdhauken, 1 Eber deselben, 1 Eber des Joh. Haase-Strüdhauken-Altendorf, 1 Eber deselben, 1 Eber des J. Spielmann-Goltwarden, 1 Eber des J. Grah-Gammelwarder-Mußendeich und 2 Eber deselben. Von diesen Tieren wurden:

a) einstimmig angeführt: 1 Eber des Aug. Bolte-Colmar, 8 Monate alt; 1 Eber des J. Detten-Colmar, 7 Monate alt; 1 Eber des J. Lützen-Strüdhauken, 5 Monate alt; 1 Eber des Joh. Haase-Strüdhauken-Altendorf, 6 Monate alt; 1 Eber des J. Spielmann-Goltwarden, 6 Monate alt; 1 Eber des J. Grah-Gammelwarder-Mußendeich, 7 Monate alt.

b) mehrstimmig angeführt: 1 Eber des Detmer Gröfede-Friedenmoor, 7 1/2 Monate alt; 1 Eber des J. Weffels-Poptenhöge, 6 Monate alt; 1 Eber des J. Fide-Strüdhauken, 5 Monate alt; 1 Eber des W. Müller-Lögemannsdich, 5 Monate alt; 1 Eber des Fr. Mönning-Strüdhauken, 5 Monate alt; 1 Eber des Joh. Haase-Strüdhauken-Altendorf, 5 Monate alt; 1 Eber deselben, 5 1/2 Monate alt; 1 Eber deselben, 7 Monate alt; 1 Eber des J. Grah-Gammelwarder-Mußendeich, 6 1/2 Monate alt.

c) Mehrstimmig angeführt ist ein Eber folgender Besitzer: Aug. Bolte-Colmar, Johs. Ramin-Hammelwarder-Mußendeich, Fr. Mönning-Strüdhauken, J. Lützen-Strüdhauken, Joh. Haase-Strüdhauken-Altendorf, J. Grah-Gammelwarder-Mußendeich.

d) Zurückgesetzt bis zur nächsten Körung: 1 Eber des Johs. Ramin-Hammelwarder-Mußendeich, 1 Eber des J. Peters-Goltwarden.

Sämtliche einstimmig angeführten Eber wurden zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt. Am Montag erfolgt hier selbst die Körung aus den Gemeinden Strafe und Mollenfirden und im Anschluß hieran um 3 Uhr die Verteilung der Prämien der zur Prämienkonkurrenz ausgesetzten Eber aus dem ganzen Amtsbezirk Strafe.

Gelegentlich der diesjährigen Tierchau am Mittwoch wurde aus einer Wirtschaft hier selbst ein fast neues Fahrzeug geholt. Der Dieb hat auch noch die am Nabe befindliche Laterne mit einer an einem anderen Nabe befindlichen neuen Laterne vertauscht. — In einer Verkaufsstube auf dem Festplatz ist ein Portemonnaie liegen geblieben und bei dem Gemeindevorsteher Dethard hier selbst abgegeben, wo es vom Eigentümer in Empfang genommen werden kann.

† **Elstfeld.** 23. Aug. Eine Versammlung der stimmberechtigten Mitglieder unserer Kirchgemeinde war gestern Abend zwecks Vornahme einer Pfarrenwahl nach Schröders „Tivoli“ hier selbst einberufen. Der Kirchenälteste Joh. Bargmann eröffnete die Versammlung und wies zunächst darauf hin, daß Eingetragte bei der Pfarrenwahl von besonderer Wichtigkeit sei, weil, wenn einer der drei Kandidaten in der Wahl nicht drei Viertel der abgegebenen Stimmen auf sich vereinige, die Wahl als zerplittert gelte und die freie Stelle vom Großherzog besetzt würde. Herr B. teilte darauf mit, daß von Pfarren Koch-Clebens, der auch in Horn bei Bremen zur Wahl steht, ein Telegramm eingegangen sei, welches besage, daß er im Falle einer Wahl in Elstfeld dieselbe annehmen wolle. Herr B. richtete nun an die Versammlung die Frage, ob sie den Pfarren, der in der Vornahme die meisten Stimmen erhalte, wählen wolle. Was einstimmig bejaht wurde. Nachdem Herr B. noch einige auf die eigentliche Wahl bezügliche gesetzliche Bestimmungen vorgelesen hatte, wurden per Affirmation vier Vertrauensmänner (Aufsicht-Elstfeld, J. O. Baumeister-Elstfeld, Sparte-Neuenfelde und Vandenau-Bienen) als Beisitzer bei der Vornahme der Wahl ernannt. Dann schritt man zur Vornahme. In derselben erhielten: Pfarren Koch-Clebens 72, Pfarren Meyers-Warfeld 14 und Pfarren Engelbart-Neuenhof 10 Stimmen. Ein Stimmzettel war ungültig. — Heute morgen fand nach beendigt Gottesdienst, in welchem Herr Oberkirchenrat D. Janßen predigte, die eigentliche Pfarrenwahl unter Leitung des vorgenannten Herrn statt. In derselben wurden 128 Stimmen abgegeben, wovon 127 Stimmen auf Pfarren Koch-Clebens und 1 Stimme auf Pfarren Engelbart-Neuenhof entfielen. Pfarren Koch also nahezu einstimmig gewählt. — Am kommenden Sonntag findet hier ein Fest für innere und äußere Mission statt. Dasselbe wird sich aus einer gottesdienstlichen Feier (Predigt: Pastor Gramberg-Abbehausen) und einer Nachfeier im „Lindenhof“ in Oberree zusammenfassen. Im „Lindenhof“ werden Pastor Thien-Oldenburg und Missionar Thiele-Bremen Anreden halten. Die gottesdienstliche Feier wird durch Liebesvorträge eines hiesigen Damenchores gehoben und verschönt werden. — Im Laufe dieser Woche wird der Kreisfahrschiffverkehr Pastor Valtmann-Hammelwarden die hiesige Botschaftsleute inspizieren. — Der Elstfelder Männergesangsverein feierte heute nachmittags im „Lindenhof“-Garten zu Oberree sein Sommerfest, bestehend in Konzert, Chorsiedervorträgen und Ball. Die Musik wurde von der Brater Kapelle geliefert. Die erst vorgetragenen Lieder fanden vielen Beifall; der Besuch der Festlichkeit war ein ziemlich guter. — Der Heringslogger „Elstfeld“ ist Sonnabend nach einer Reise von nur 17 Tagen (2. Reise) mit 24 Lastfischen am Loggerpier eingetroffen. — Vorgefunden worden traf der schwedische Dampfer „Julia“ mit einer Ladung nach Oldenburg bestimmter Koffeine am hiesigen Loggerpier ein und fuhr gestern, nachdem er hier geliebert, nach Oldenburg weiter. Der Dampfer „Föhr“, welcher am hiesigen Mühlentier eine Ladung Holz für das Elstfelder Mühlentier abgefragt hat, fuhr gestern wieder nach Hamburg ab.

* **Wapledorf.** 23. Aug. In dem dritten Verkaufsausschuss wurde die hier belegene Brinkfischerstelle des J. D. Bartels mit Ausnahme des im Tringerburger Moor gelegenen Landes mit Antritt am den 1. Mai 1904 für 10,350 Mk. an den Landmann Freichs hier selbst verkauft.

* **Körmoor.** 23. Aug. Der Schuhmachermeister Hinrich Reuten zu Friedensmoor kaufte durch Vermittelung des Auktionators Dethard zu Oelgüsse die hier selbst belegene Wirtschaft des J. A. Reimers für 7500 Mk. Zu dem Wirtschaftshaus gehören auch noch 1 1/2 Hektar Weideland. Der Antritt geschieht am 1. Oktober 1903.

* **Wetha.** 22. Aug. Heute vormittags fand die Verordigung des weit und breit beliebten und so pöblich aus dem Leben geschiedenen praktischen Arztes, Herrn Dr. med. Schmieding, statt. Nachdem im Trauerhause

von dem Ortspfarrer, Herrn Pastor Jben, die Trauerpredigt gehalten wurde, bewegte sich ein aus ca. 250 Personen bestehender imposanter Leichenzug durch die Straßen der Stadt zum hiesigen evangelischen Friedhof; auch der hiesige Kriegerverein erwies unter reger Beteiligung mit umflorter Fahne seinem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre. Ein mit Kränzen beladenes Gespann des Vereinigten bildete den Schluß des Trauerzuges. Unter den Kränzen bemerkte man je einen Kranz des Kriegervereins des Herzogtums Oldenburg, des Kriegervereins Bedtha, des Aufstichtspersonals des hiesigen Männergesangsvereins und der Zwangsarbeitsanstalt. Der Verstorbenen, der sich durch sein freundliches, Vertrauen erweckendes Wesen die Zuneigung seiner Patienten und im Privatleben durch sein liebenswürdiges Auftreten viele Freunde zu erwerben mußte, war zugleich fast 10 Jahren, wie auch vor ihm sein verstorbenen Vater, Hausarzt der hiesigen Strafanstalt; auch bekleidete er seit mehreren Jahren das Amt eines Bahnarztes für die hiesige Gegend. — Er ruhe in Frieden!

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Leer.** 21. Aug. Die Nationalsozialistischen Distriktslands sind dahin übereingekommen, ihren Delegierten zu dem demnächst in Göttingen stattfindenden Vertreterkongress zu folgen der Erklärung zu erteilen: Wir erachten die Vereinigung aller liberalen Elemente zum Zwecke der Bildung einer starken parlamentarischen Linken für einen Fortschritt im politischen Leben. Wir sind deshalb auch einer engeren Verbindung zwischen der freimütigen Vereinigung und den Nationalsozialisten nicht abgeneigt unter der Voraussetzung, daß die durch Mädel-Barth begonnene Förderung der auch von uns erprobten Sozialreform als eine dauernde Erhaltung angesehen werden darf. Wir erwarten, daß die Fortführung der Bedingungen einer engeren Verschmelzung der beiden Richtungen zu einer neuen Partei Gegenstand eines zu diesem Zweck zu beauftragten gemeinsamen Vertreterkongresses sein wird, und machen unsere Zustimmung in erster Linie abhängig von der Bedingung, daß es auch in Zukunft nicht vernachlässigt ist, an unseren bisherigen Grundanschauungen festzuhalten und für ihre Verbreitung tätig zu sein.

* **Emden.** 22. Aug. Die Torpedobootsflottille, bestehend aus der 4. und 5. Division, ist heute nach kriegsmäßiger Uebernahme von Kohlen auf hoher See von gedachten Dampfern in den hiesigen Außenhafen eingelaufen. Die 2. Flottille, bestehend aus der Kreuzerdivision, wird heute noch hier erwartet. Das 1. Geschwader ankert in der Nähe der Fischerboje vor Vortum, das 2. Geschwader ist in der Nähe des Feuerwerkes Vortum Riff vor Vortum gegangen und wird heute seinen Ankerplatz in die Nähe der Insel Vortum verlegen.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienkammer I des großh. Landgerichts vom 21. August, vorm. 10 Uhr.

Verurteilungen im Rückfall zum Nachteil des Wirtes J. Fiegler und des Hotelwirts Bohrmann in Oldenburg, werden dem zur Zeit in Haft befindlichen Bader Johann Wilhelm Meyer aus Bremen zur Last gelegt. Es handelt sich hier um Beträge von 40 M. und 2 M. Meyer, der bereits viermal, darunter dreimal wegen Betrugs, zuletzt 1899 vom Landgerichte Osnabrück mit 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt ist, leugnete früher, der Täter zu sein. Unter Einräumung eines im Juli d. Js. gegen ihn vom Landgerichte Augsburg erkannten Gefängnisstrafe von 1 Jahr bemittelt das Gericht heute die vom Angeklagten zu verbüßende Strafe auf insgesamt 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

Diebstahl, schwerer Diebstahl und Versuch eines solchen.

Im Dezember 1902 entwendete der zur Zeit in Untersuchungshaft befindliche Diebstahlsgehilfe T. aus Oldenburg dem Kaufmann Bernh. Nolte daselbst zwei Pieten im Gesamtwerte von 11,60 Mark. Mittels Einbruchs fuhr er bei demselben eine Diebstahlsstrafe im Werte von 80 M. Der Diebstahlsverurteilte verurteilte er in der Nacht vom 16. zum 17. April bei dem Badermeister Freter in Oldenburg, wo er sich nachts heimlich durch die Seitentür in das Wohnhaus begab und dann in den Laden ging, um dort Sachen zu stehlen. Der Dieb flüchtete nach der Tat nach Holland, sein Aufenthalt wurde aber ermittelt, und die holländischen Behörden haben seiner Auslieferung stattgegeben. Er hat seine Straftat mit einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten Gefängnis zu sühnen, welche Strafe er folglich antat.

Urkundenfälschung in drei Fällen. Gegen den Arbeiter Dietrich. Gerjes, Katharina geb. Eilers zu Jeringhove, im August 1900, im Juni und im Dezember 1901 dadurch, daß sie die in der Anlage beige bezeichneten drei Wechsel mit dem Namen ihres Mannes fälschte. Sie fälschte folsche, um von dem Auktionator Weber in Barel ein Darlehen von 500 M. zu erhalten. Die Gerjes begünstigt, in gutem Glauben gewesen zu sein. Das Urteil lautet auf Freiheitsstrafe.

Auf Verzug und Urkundenfälschung. Gegen den Landmann Herrn Friedrichs zu Wetha. In der Wetha, eine Kuh an die Schlachtermeiester Siems in Neuenburg und Langenfeld in Jetal zu verkaufen, veranlaßt er die durch die Versicherung, die Kuh sei nicht trächtig, zum Kauf derselben, obgleich er wußte, daß die Kuh beim Bullen gewesen war, und fügte ihnen dadurch einen Schaden von 30 M. zu. Die Urkundenfälschung hat Friedrichs dadurch begangen, daß er in der Wetha, in einem Zettelproseß gegen den Kaufmann Frank obliegen, auf zwei von Frank ihm ausgelieferten Duitungen aus dem Jahre 1895 und 1897 die Zahreszahlen ausgetauscht und die Duitungen dann zum Beweise angeblich im Jahre 1902 erfolgter Zahlungen im Verhandlungstermin dem Gericht überreichte. Dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß ließ der Gerichtshof es mit einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten Gefängnis bewenden.

Die gegen Schütt und Hadenstein auf heute angelegte Sache mußte vertagt werden. Hierauf gelangte ein Verurteilungssatz zur Erledigung.

Sitzung vom Sonnabend, den 22. August 1903, vormittags 9 Uhr.

Diebstahl im Rückfall.

Die Angeklagte bezieht der Diensthof Johann Heinrich Böhl aus Bremen, jetzt in Untersuchungshaft. Er entwendete zu Bremen: 1. am 4. Juni dem Fischer Chmiede aus einem im Küchenrande liegenden Portemonnaie Geld im Betrage von 3 M., 2. Mitte Juni dem Landmann Böhl aus zwei Spardbüchern, welche im Hause auf einem Bettsofa fanden, Geld im Betrage von 3 M. 10 Pfg., 3. am 4. Juli dem Landmann Böhl aus einem Portemonnaie, welches in einem unverschlossenen Kasten im Hause des Böhl lag, Geld im Betrage von 2 M., 4. am 8. Juli demselben in gleicher Weise Geld im Betrage von 1 M. 30 Pfg. Der Dieb, welcher viermal wegen Diebstahls verurteilt ist, ist in vollem Umfange geständig, ihn trifft heute eine Gesamtschuld von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, welche er sofort antat.

Begen Sittlichkeitsverbrechen. Im Sinne des § 176, Ziff. 3 des St.-G.-B. in 4 Fällen, begangen in Oldenburg, mußte die in Haft befindliche Agentin Wilhelm Heinrich Meyer aus Bremen vor dem Strafgericht verantworten. Es waren vier Zeugen aus Oldenburg, wo die Straftaten begangen sind, gegen die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Als solche wiederhergestellt worden, lautete das Urteil gegen den Angeklagten wegen drei der oben bezeichneten Verbrechen unter Einrechnung der im Juli d. J. gegen den Angeklagten vom Landgericht Bremen erkannten Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten auf eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Bezüglich des dem Angeklagten noch zur Last gelegten 4. Falles der oben angegebenen Straftat mußte die Verhandlung vertagt werden.

Verurteilung des Angeklagten

Eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten erhielt am 14. Januar d. J. die Dienstmagd Anna d. J. die Dienstmagd Anna d. J. schuldig erkannt wurde, am 18. August 1902 zu Danzig durch das Landgericht das Todesurteil verurteilt zu haben. Das Landgericht hat die von der Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision für begründet an, hob am 28. Mai d. J. das erste Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht zurück. Die heutige zweite Verhandlung wurde ebenfalls bei Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Als solche wieder hergestellt war, lautete das Urteil auf Freisprechung der Angeklagten.

Diebstahl

Angeklagt ist die Ehefrau des Arbeiters Herrn. Gier. Meyer, welche, geb. Wiedenrich, in Hofenhausen, Gemeinde Gierkebeck. Sie hatte von der Witwe des Heinrichs v. Brune zu Delmenhorst wiederholt Geld geliehen und so seinen Verlust. Am 14. April d. J. hat sie die Brune um ein Darlehen von 200 Mk. Die letztere erwiderte, sie habe nicht so viel Geld, und zeigte ihr, um sie los zu werden, ein Sparbuchschen vor, auf das nur 35 Mk. belegt waren. Vor ihren Augen legte sie das Buch wieder in das Schränkchen der Kommode. Am 5. Juli nachmittags ging die Angeklagte, wie sie einräumt, in die Wohnung der Brune und nahm aus einem Kasten, dessen Boden losgelegt war und der in der unteren Schublade der Kommode stand, ein Sparbuchschen von über 445 Mk. heraus. Mit dem Bunde ging sie nach Bremen und erbot bei der dortigen Sparkasse auf das Buch 444 Mk. Das Geld verwendete sie zum größten Teil zur Bezahlung von Schulden. 122 Mk. 95 Pf. wurden noch bei ihr gefunden und der Beschlagnahme zurückgegeben.

Nach anfänglichem hartnäckigen Leugnen ist die Diebin jetzt geständig, und es wird gegen sie auf 1 Monat Gefängnis erkannt.

Einer Urkundenfälschung

Im Sinne des § 267 des St.-G.-B. machte sich der Holzwärter Aug. Ding zu Neuenbunnen im Januar 1903 zu Löhningen schuldig. In seinen Vorgesetzten gehörte die Ausstellung der ihm unterstellten Arbeiter. Das hierzu erforderliche Geld hatte er von der Amtseigenschaft in Löhningen zu holen. Den Empfang des Geldes hatten die Arbeiter in den Löhningen zu quittieren. In den Monaten Oktober bis Dezember 1902 kam der Angeklagte mit dem Ausbezahlen des Geldes an die Arbeiter in Löhningen. Da der Forstsejor Maas auf Verweisung der Löhningen drängte, trug der Angeklagte in die Löhningen den Lohnliste vom Oktober die Namen Holzortmann und Wilmann selbst ein und übergab die gefälschte Lohnliste dem Forstsejor. Unter Annahme mildernden Umstände muß Ding dafür eine Woche Gefängnis verbüßen.

Darauf erledigt das Gericht Berufungsfälle.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 16. bis 22. August 1903 auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen

Lorpeoobertsohnmannsmaat Gerhard Leichmann und Minna Habers. Kammereigefolge Reinhold Bußm und Sophie Ulrichs. Kaufmann Ferdinand Meyer und Auguste Mendgen, Wöhlten.

II. Geburten

Sohn: des Schriftführers Gries; desgl. des Schuhmachermeisters Osterloh; desgl. der Schneiderin M. v. d. Dienstmagd M. v. d. desgl. des Bautechnikers Behrmann; desgl. des Hufschmieds-Lehrmeisters Paake; desgl. des Arbeiters Precht; desgl. des Arbeiters Smitt; desgl. des Schuhmachermeisters Wogemann. — Tochter: des Stallbedienten Albricht; desgl. des Tapeziers Riemann; desgl. des Schlachtermeyers Paag; desgl. des Arbeiters Schilling; desgl. des Werführers Reicher; desgl. des Glendrehers Schulz; desgl. des Wirts Bergmann.

III. Sterbefälle

Elia Gertha Marie Wolters, 9 Mon. Betty Auguste Mönnich, 5 J. Ehefrau Anna Katharina Clausen, geb. Bragge, 69 J. Ww. Anna Sophia Frickhoff, geb. Olmann, 70 J. Ww. Adelinde Johanne Sophie Louise Weiners, geb. Spwarth, 61 J. Anna Johanne Auguste Schöder, 5 J. Lehrer Heinrich Bernhard Gerhard Harbers, 19 J. Dachdeckergehilfe Eilert Gerhard Wente, 52 J. Hausdchter Anna Heine Louise Willers, 47 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osterfen vom 15. bis 22. August.

I. Eheschließungen

Maurergergehe Joh. Georg Aug. Willers und Hausdchter Helene Friederike Hinrichs, Wöhltefeld.

II. Geburten

Tochter des Arbeiters Emil Christ. Joh. Ernst Druhmman, Osterfen; desgl. des Landmanns Eit. Geir. Gerh. Schmalriede, Friederichsen; desgl. des Kolonisten Johann Grote, Nordmooslehn; desgl. des Arbeiters Friedr. Janßen Bruns, Osterfen.

III. Sterbefälle

Herr. Joh. Nafstedt, Petersfeld, 1/2 J. Arbeiter Dietr. Mart. Aug. Peters Efenstammergaden, 32 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osterfen vom 16. bis 22. August.

I. Eheschließungen

Keine.

II. Geburten

Sohn des Landmanns Herrn. Vinjes zu Zweifelsbü; desgl. des Arbeiters Herrn. Schneider. — Tochter des Maurers Hartmann; desgl. des Schneidermeisters Paul Donner; desgl. des Lehrers B. Lange.

III. Sterbefälle

Tochter des Maurers Hartmann, 16 Stunden; Tochter des Schlossers Joh. Weier zu Drielakermoor, 6 Jahre.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Die letzte hier vorliegende Nummer der „Brasilianischen Handelszeitung“, datiert vom 27. Juli, bringt eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten argentinischen Papiere, aus der hervorgeht, daß diese in den letzten 18 Monaten teilweise recht bedeutende Preissteigerungen zu verzeichnen hatten. Die Anleihen einzelner Provinzen, ferner die Aktien einiger industrieller argentinischer Unternehmungen, haben sich im Werte verdoppelt. — Hierbei ist zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der argentinischen Papiere sich auf einem sehr niedrigen Niveau befinden. Die Verhältnisse Argentiniens haben sich seitdem in den jüngsten Jahren unter dem Einfluß günstiger Ernten etwas gebessert.

Der Verein der deutschen Zuckerindustrie hat festgestellt, daß auch unter den durch die Brüsseler Konvention veränderten Voraussetzungen für den Export u. a. in folgenden Ländern Chancen für den deutschen Zucker vorhanden sind: Egypten, Griechenland, Kleinasien, Syrien, Ostindien, China, Korea, Australien und vielleicht in Sibirien und Japan. Der Verein hat sich bereit erklärt, alle Firmen, welche sich mit dem Export von Zucker nach einem oder dem anderen des genannten oder anderen Ländern befassen wollen, mit Rat und Tat zu unterstützen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 24. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Münzfischer.

	Kauf	Verkauf
3 1/2 pCt. alte Oldenburg. Konjols.	99,75	100,25
3 1/2 pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,75	100,25
3 pCt. do. do. do.	—	—
4 pCt. Oldenb. Redemptianfals-Dblig. (unt. b. 1906)	102,50	103
3 1/2 pCt. abgegl. vergl. Zins v. 1. Okt. 03 ab 3 1/2 pCt.	99,75	100,25
3 pCt. Oldenb. Redemptianfals-Dblig.	102,50	103
4 pCt. Oldenb. Stadt-Anleihe, untindb. b. 1907	102,50	103
3 1/2 pCt. do. do. do.	100,50	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	102	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Stadt-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3 1/2 pCt. Aufgebinder, Goldenfischer	99,50	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	99,25	99,75
4 pCt. Eutin-Lübener Prior.-Obligationen, garantiert	101	—
3 1/2 pCt. Lübeck-Lübener Prior.-Dbl. garant.	99,90	100,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgegl., unt. b. 1905	101,50	102,05
3 1/2 pCt. do. do. do.	89,95	90,50
3 1/2 pCt. Preuss. Konjols, abgegl., untindb. b. 1905	101,10	101,65
3 1/2 pCt. do. do. do.	101,20	101,75
3 pCt. do. do. do.	89,95	90,50
3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,30	100,85
3 1/2 pCt. Eutin-Stadt-Anleihe	99,25	99,80
3 1/2 pCt. Eutin-Stadt-Anleihe	99,25	99,80

II. Nicht mündelsicher.

4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99,60	100,15
4 pCt. Moskau-Kasank-Güterbahn-Prioritäten, garant.	99,30	99,95
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 fr. u. darunter)	102,70	—
3 pCt. Staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	71,20	—
4 pCt. Ungarische Kronrenten	97,70	97,75
3 1/2 pCt. Eodolmer Stadt-Anleihe von 1903	97,20	97,75
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1903	94,10	94,40
3 1/2 pCt. abgegl. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	98,50	99,05
4 pCt. Pfandbriefe der Oldenburg. Hyp.-u. Wechselbank, Serie IV., untindb. bis 1913	102,20	102,50
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Anstalt, Serie XIX., untindb. bis 1911	102,70	—
3 1/2 pCt. do. do. do.	—	100,60
3 1/2 pCt. do. do. do.	—	100,75
3 1/2 pCt. do. do. do.	96,50	96,80
3 1/2 pCt. do. do. do.	92,70	93,25
4 pCt. General Anleihen-Dbl., rückzahlbar 102	101,75	—
4 1/2 pCt. Georgs-Marlen-Prioritäten, rückzahlbar 103	104,20	—
4 pCt. Glasbitten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Wapen-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Wt.	168,30	169,10
Edel London	20,33	20,41
do. New-York	1	1
Amerikanische Noten	4,1550	4,1550
Holländ. Banknoten für 10 Gulden	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 177,25 pCt. G. Oldenb. Eisenbahn-Aktien (August) 101,10 pCt. G. Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Darlehenszins do. do. 5 pCt.

Oldenburg, 24. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Bank.

Einkauf Verkauf pCt.

Mündelsicher.

3 1/2 pCt. Oldenburgische Konjols. Staats-Anl., ganzj.	99,75	100,25
3 1/2 pCt. neue Oldenburgische Konjols. Staats-Anl., halbj.	99,75	100,25
3 pCt. Oldenburgische Konjols. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenb. haasf. Boden-Kredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, untindb. bis 1906	102,50	103
4 pCt. abgegl. Stempel ab 1. Okt. 1903 3 1/2 pCt. Zins	102,50	103
4 pCt. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1901, untindb. bis 1907	102,50	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1903	99,25	99,75
3 1/2 pCt. Dittlager (Gemeinde-Anleihe v. 1893)	—	100,50
3 pCt. Oldenb. Stadt-Anleihe (40 Taler-Lose)	—	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	102	—
3 1/2 pCt. do. do. do.	99,25	99,75
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, unt. b. 1905	101,50	102,05
3 1/2 pCt. do. do. do.	101,50	102,05
3 pCt. do. do. do.	89,95	90,50
3 1/2 pCt. Preuss. Konjols. Staats-Anl., unt. b. 1905	101,10	101,65
3 1/2 pCt. do. do. do.	101,20	101,75
3 pCt. do. do. do.	89,95	90,50
3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,30	100,85
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unt. b. 1911	103,60	104,15
3 1/2 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe von 1901	98,80	99,35
3 1/2 pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	—	—
3 1/2 pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1903	—	—
3 1/2 pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	100
3 1/2 pCt. Lübeck-Lübener Eisenbahn-Anleihe von 1902	99,90	100,45
4 pCt. Eutin-Lübener Eisenbahn-Prior.-Dbligat. gar.	101	—
3 1/2 pCt. Sachsen-Meiningen-Landesherrsch.-Obligat.	99,90	100,45
3 1/2 pCt. Gothaer Landesherrsch.-Dblig., unt. bis 1908	99,70	100,25

Nicht mündelsicher.

4 pCt. Deutsche Dampfschiff-Rege. „Nordde.“ Dblig., durch ertes Schiffspandrecht sichergestellt	101,25	—
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unt. b. 1910	102,95	103,25
4 pCt. Oldenb. Hypoth.-u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., untindb. bis 1913	102,20	102,75
4 pCt. Mitteld. Boden-Kredit-Anstalt, unt. b. 1909	100,95	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrenten-Anleihe (Serie III), mündelsicher im öffentlichen Verkauf	101	101,50
3 1/2 pCt. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt, unt. b. 1913	100,30	100,60
3 1/2 pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth. Pfandbr., untindb. bis 1910	96,75	96,80
4 pCt. Staatsgar. Rinnlans. Hypothekenschein-Pfandbr. von 1902, verfl. Zlg. bis 1913 ausgedgl.	—	—
4 pCt. Türkische Anl. v. 1903	89,10	89,65
4 pCt. neue russische Anleihen, kleine Stücke	102,45	103
4 pCt. Österreichische Goldrente	102,50	103,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stück a 1012,50)	100,20	100,75
4 pCt. Ungarische Kronrenten	97,70	98,25
3 1/2 pCt. do. do. do.	89,20	89,75
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verfl. Zlgung bis 1915 ausgedgl.	99,50	100,05
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verfl. Zlgung bis 1912 ausgedgl.	100,70	101,25
3 1/2 pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	99,10	99,65
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	94,10	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. a	168,30
Schd. London	1 Lir. a	20,33
Kurze Wechsel Paris	100 fr. a	80,75
Schd. New-York	1 Doll. a	4,1550
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. a	4,1550
Holländische Noten	10 fl. a	16,81
Sistem der Reichsbank 4 pCt.	—	—
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pCt.	—	—

Schaffung anderer hier nicht verzeichnete Papiere billigt gemäß den Tages-Kurzen.

Märkte.

* Hamburg, 22. Aug. (Stiermarkt-Viehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zufuhr 1740 Stück. Preise: Verlanbschweine, schwere, 53—54 1/2 Mk., leichte 53 1/2—55 Mk., Sauen 40—50 Mk. und Ferkel 51—54 Mk. per 100 Pfd.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von U. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer	Lufttemperatur	
			Monat.	55° bis 100°
23. Aug.	71.1	13.6	75.4	27.11
24. Aug.	8. 2.	11.8	75.7	28. 0.9

Wäber-Nachrichten.

Nordseebad Wangerooz. Für Sonntag, 23. August, steht unseren Badegästen ein ganz besonderer Genuss bevor. An diesem Tage wird der im Bunde der Norddeutschen Liebesboten und weit darüber hinaus rühmlichst bekannte Bremerhavener Männergastverein (über 80 aktive Mitglieder) mit dem Salondampfer „Lachs“ in Wangerooz eintreffen, und nachmittags 3 Uhr unter Leitung seines berühmten Dirigenten, des Herrn Musikdirektors F. Hartmann, im großen Saale des Kurhaus-Hotels ein Volkslieder-Konzert veranstalten. Es ist freudig zu begrüßen, daß der genannte Verein es sich damit angelegen sein läßt, unserem Badepublikum eine genussreiche Stunde zu bereiten.

Wiesenland-Verkauf.

Zwischenan. Der Rötter Eilert Scholgerdes zu Raihausen läßt anderweitigen Ankaufs halber folgende Immobilien öffentlich meistbietend verkaufen:

1. die in der Gemeinde Wiefelstede, Nümelshof, an der Eisenbahn Zwischenan-Bloß gelegenen beiden sehr ertragreichen Wiesen „Nedderwisch“, 2 ha 49 ar 17 qm groß, und „Nedderwisch“, 1 ha 38 ar 75 qm groß,
2. das zu Raihausen an der Oldenburger und Gröden-Chaussee günstig gelegene, fast neue Gertrudshaus nebst Scheune und 30 ar 70 qm Garten- und Ackerland, auf Wunsch evtl. 8 Scheffelsaat mehr,
3. den sog. Fersers neuen Kamp zu Raihausen, pfm. 40 Scheffelsaat groß.

2. Termin zum Verkauf ist ange- Montag, den 31. August, nachm. 5 Uhr.

in Caspers Wirtshaus zu Raihausen, wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag im Termin erteilt werden wird.

Feldhus, Auktionator.

Landstelle-Verkauf zu Raihausen.

Zwischenan. Frau Elise Grimm Ww. zu Raihausen läßt die noch nicht verkauften Teile ihrer Gausmanns-Stelle, als:

1. den Humpf, bestehend aus dem Hauptwohnhaus mit Speicher, Scheune und Schweinestall, dem Giebelhof beim Hause u. etwa 25 Scheffels. Garten- u. Wiesenland, passend für jemand, der

ruhig auf dem Lande wohnen will.

2. den „Kammerhof“, an der Chaussee gelegen und zu Baupläzen geeignet,

3. die „Lienworth“, nahe der Brauerei gelegen und an den See grenzend, etwa 8 Scheffels. groß. Dies Stück eignet sich vorzüglich für jemand, der am See in ruhiger Gegend sich anbauen will,

4. einige Parzellen Ackerland, am Montag, 31. August, nachm. 4 Uhr,

in Caspers Wirtshaus zu Raihausen öffentlich meistbietend verkaufen. Kauflustige werden eingeladen und wird bemerkt, daß der Zuschlag im Termine gleich erfolgen soll. Feldhus, Auktionator.

Grüne Bohnen zum Einmachen

kaufst jedes Quantum Paul Dankwardt.

Teile meiner geehrten Kundschaft hierdurch mit, daß ich mein

Geschäft

mit dem heutigen Tage dem Herrn M. Wagner, Grünstreße 13a, übertragen habe, und bitte höflich, daß mir geschenkte Vertrauen auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

G. Gollner.

Übernehme mit dem heutigen Tage das Geschäft des Herrn G. Gollner. In dem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich um gütige Unterstützung.

A. Wagner, Grünstreße 13a.

Pöfelfleisch,

feinste Qualität, a Pfund 45 „, faßweise bedeutend billiger, empfiehlt Paul Dankwardt.

Bollheringe,

12 Stück 40 „, bei Paul Dankwardt.

Täglich frische Weintrauben (italienische) a Pfund 60 „, E. Solian, Daarenstr. 48.

Billig! Noch nie dagewesen!

Verfende für 5 Mk. folgende Gegenstände: 1 hochfeine Herren-Uhr, 24 Stunden gehend, 2 schöne Schilde, 1 guten Photographie-Apparat mit Zubehör, 1 schönen Spazierstock mit Silbergriff. Verwendung nur gegen vorherige Einfindung des Betrages. Hugo Bitter postl Essen a. d. Ruhr postl.

Zu verkaufen ein sehr gut erhalt. Fahrrad. Donnerstagstr. 24.
Zu kaufen gesucht eine gute Comp. Wirtschaftseinrichtung (nicht auf Elabettstraße 8).

Restaurateur.
 Junge tüchtige Geschäftsleute, welche in Berlin mit Erfolg ein Geschäft betrieben, suchen Wirtschaft mit Tanzsaal zu pachten od. kleineres Restaurant zu kaufen. Kapital vorhanden. Off. Z. 761 an Exp. d. Bl. erb.

Allgemeine Krankenkasse (Familien-Krankenkasse).

Ordentliche General-Versammlung
 im „Kaiserhof“
 am 31. August d. J., abends 8 1/2 Uhr.
 Tagesordnung: Geschäftsbericht, Wahlen.
 Der Vorstand.

Union.

Jeden Dienstag und Freitag: Abonnements-Konzert der Infanterie-Kapelle.

Verkaufen. Sonntag, den 6. Sept.: Ball,
 wozu freundlich einladet **K. Ksh.**

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen zum 1. Novbr. auf sichere erste Hypothek **6500 Mk.** Offerten unter **Z. 744** beifügt die Exped. d. Bl.
 Gesucht zum 1. Oktober **2800 Mk.** auf erste Hypothek. Off. u. **Z. 758** an die Exped. d. Bl. erbeten.

2. Hypotheken

von 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 3000, 2000 Mk.

zu 5%
 innerhalb der Feuerkasse auf Grundstücke und gute Häuser in aufblühender Stadt per 1. Oktober und 1. November. Leisere Kapitalsanlage für kleineren Kapitalisten.

H. Brünger,

Hypothekengeschäft,
 Gaarenstr. 6.

Wohnungen.

Zu vm. a. sof. od. sp. r. Oberw. zum 1. Nov. H. Unterw. G. Hof's, Johannisstr. 9

Nachrichten für Stadt u. Land

offerieren
 billigste und geschmackvollste Anfertigung sämtlicher Arten von

Druckarbeiten

als da sind:

Briefbogen, Postkarten,
 Convers, Rechnungen,
 Geschäftsempfehlungen,
 Formulare, Preislisten,
 Visitenkarten, Plakate
 u. f. w.

Spezialität

*** Broschüren, Kataloge ***

in
Buntdruck.

— Kostenaufschläge gratis. —

3. vm. mbl. St. u. A. Gaarenstr. 43a.

Zu vermieten

eine große, schön eingerichtete Unterwohnung mit allem Zubehör und Garten.
 Näheres: Lambertstr. 12, Elabettstr. 58.

Zu verm. das Haus Amalienstr. 6 mit hübsch. Gart. u. 1. Nov. Ndb. das.

Zum 1. Oktober ein gut möbliertes Zimmer mit Kam. Langestr. 75.

Überfien. Zu verm. eine Oberwohnung, Stube, 2 Kam., Küche, Keller und Garten.

Barelmann, Teubling. 7.

Donnerstueve. Zu verm. auf gleich oder November eine freundl. Oberwohnung an einzelne Leute.

Janzhen, Doehdeidenweg 88.

Donnerstueve. Zu verm. zum 1. Novbr. eine abgetheilte Oberwohnung mit Stall und Gartenland. Krahnerbergstr. 1.

Osternburg. Zu verm. e. fl. abgetheilte Oberwohnung. Ulmenstr. 17.

Die Unterwohnung mit Souterrain Staulinie 5, evtl. mit Backhaus und Pferdehällen, ist zum 1. November zu vermieten.

Näheres daselbst oben.

Zu verm. ger. Oberw., Gartenl. nach Buntsch. Korthauer, St. Ch. 88.

Zu verm. zum 1. Nov. e. separate Oberwohnung mit etwas Gartenland an ruhige Bewohner.

Lambertstr. 47.

Zu verm. z. 1. Novbr. eine freundl. separate Oberwohnung mit Gartenland. Zu erfragen abends nach 7 Uhr bei **Carl Niemeyer, Diener Chausf. 2.**

Auf sofort od. später sauber möbl. Zimmer zu verm. Sonnenstr. 26, part.

Osternburg. Zu vermieten im Müllerischen Hause bei der Drielafer Schule eine kleine Unterwohnung, best. aus 1 St., 1 K., Küche u.

A. Bischoff, Aukt.

Zu vermieten zum 1. Nov. geräum. sep. Unterwohnung mit Gartenland an der Adlerstraße.

Näheres: Bahnhofstr. 14.

Freundl. Logis. Gaarenstr. 43.

Wohnung im Preise von 180 bis 210 Mk. möglichst per sofort von fl. Familie gesucht. Off. unter **Z. 757** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Osternburg. Zu vermieten die Oberwohnung Harmoniestr. 12 (1 St., 2 K., Küche u.)

A. Bischoff, Aukt.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. 1 Oberw. in Koops Haus an der Bremer Chaussee:

1 St., 2 K., Küche nebst Kellerr., Stall u. Gartenl.

A. Bischoff, Aukt.

Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. im Koopschen Hause inn. Damm 13/14 den bislang von Herrn Uhrmacher Wärens benutzten Laden mit geräumiger Wohnung, Werkstätte, Stall, u.

A. Bischoff, Aukt., Osternburg.

Osternburg. Zu verm. eine geräumige Oberwohnung zum 1. Nov. Ulmenstr. 1.

Zu verm. z. Novbr. 3—4 unmobl. Zimmer, v. f. Bandw. Alsterstr. 14.

Zu vermieten zum 1. Novbr. die oberen Räume im Hause Markt 11, passend für Bureau.

A. Bischoff, Aukt., Osternburg.

Befangen und Stellen- gesuche.

Gesucht auf sofort mehrere **Maurer.** D. Schütte, Everfien IV.

Ein 17jähr. junges Mädchen aus guter Fam. sucht sogleich ein schlichte Stellung als Stütze der Hausfrau.

Näheres bei Hauptlehrer Wragge, Everfien.

Wer

im Begriff steht, eine Waschmaschine kaufen zu wollen und Wert darauf legt, etwas Vorzügliches zu bekommen, darf nicht allein nach dem Preise fragen, sondern muß vor allem die Güte des Fabrikats in Betracht ziehen. — Die Schmidt'sche Patent-Waschmaschine gehört zwar nicht zu den billigsten, wohl aber zu den besten und entspricht in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit den höchsten Anforderungen. 120,000 Stück im Gebrauch. Man achte auf die Patent-No. 76720 und habe sich vor Nachahmungen. Eine neue Bodenverkleidung und ein patentierter Metalldeckel sichern der Schmidt'schen Patent-Waschmaschine einen weiteren dauernden Vorrang gegenüber allen Konkurrenzfabrikaten.

Jede Eisenwarenhandlung und jedes Geschäft mit Küchen- und Haushaltsartikeln führt diese Maschinen.

Gesucht

Dr. sofort fixer Knecht f. Wirtschaft mit Ausspann, dr. sof. mehr. Mädch. u. Stundensmädchen, per November viele Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen, Hausmädchen, Kindermädchen, junge Mädchen, f. Privat h. Gehalt u. Familienaufsicht, junge Mädchen, f. Koch, eveln., Haushälterinnen f. Stadt u. Land, Mädch. u. Knechte fürs Land b. hoh. Lohn.

Frau Blumenfaat, Johannisstr. 13.

Gesucht zum 1. November er. ein **ordentl. Mädchen** für Küche und Haus.

Pferdemarktplatz 2.

Sofort ein kleiner Knecht von 15 bis 16 Jahren.

Zeughausstr. 4a.

Junger Mann aus guter Familie sucht Stellung zur Erlernung des Haushalts bei Familienanführ. Off. Offerten an

Z. 7. Bremen, Freilingsstr. 4.

Ein ordentl. Mädchen auf gleich oder zu Oktober.

Ohland, Thuleusstr. 2.

Speisehalle Bremerhaven.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein Zimmergefelte.

G. Ksh. Zimmermeister, Bremer Chaussee 18.

Gesucht zu möglichst sofortigem Antritt ein **zuverlässiger junger Mann** für Kontor und Lager.

Offerten unter **Z. 760** an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf möglichst sofort ein **junger, zuverlässiger Arbeiter**, der auch kleine schriftliche Arbeiten übernehmen kann.

Selbstgeschriebene Offerten unter **Z. 759** an die Exp. d. Bl.

Gesucht zu November ein **fl. Knecht** W. Schmitts, Achternstr. 14.

Gesucht 3—4 Maurer.

D. Feist, Maurermeister, Zwischenahn.

Tüchtige Schneiderinnen

werden verlangt. **Gaststraße 24.**

Arbeiter gesucht, dauernde Arbeit.

K. Segeler.

Hohen Nebenverdienst

können Kaufleute, Techniker und Beamte in durchaus vornehmer Weise erzielen durch rechtzeitige Bekanntgabe von Bedarfsfällen in

Wägemaschinen, Aufzügen, Sebezügen,

insbesondere also durch Angabe von Neubauten u. baulichen Veränderungen in Brauereien, Fabriken, Magazinen und sonstigen behördlichen und privaten Unternehmungen.

Offerten e. b. t. unter **Z. 561** an die Annoncen-Expedition Jak. Wawinkel, Elberfeld.

Frau Kruse, Johannisstr. 6.

Gesucht für ein 19jähr. Mädchen, welches gut melken kann, zum 1. November Stellung bei Herrn.

Gesucht für gute Mädchen von 17 bis 24 Jahren, die im Kochen und allem erfahren sind, Stellung zum 1. November.

Gesucht Knechte und Mädchen für Landwirtschaft gegen hohen Lohn.

Gesucht junge Mädchen zum Kochen-erlernen sogleich um sogleich und gegen Kostgeld.

Gesucht für perfekte Hotelköchin Stellung zum 15. September.

Gesucht für Haushälterinnen im gesuchten Alter mit prima Zeugnissen Stellung auf sofort und November für Stadt und Landwirtschaft.

Gesucht für herrschaftlichen Dieners Stellung zum 1. November.

Gesucht für junges Mädchen Stellung als Lehrmädchen, am liebsten in einem Porzellangeschäft hier.

Gesucht 2 f. z. bessere Mädchen auf ein Jahr nach Borkum zum 1. Oktbr. gegen guten Lohn und freie Reise.

Gesucht für perfekte junge Mädchen, die im Kochen, Schneidern u. Handarbeiten geschickt sind u. keine Arbeit scheuen, Stellung zum 1. November.

Gesucht tüchtige Mädchen für Landwirtschaft gegen hohen Lohn.

Gesucht für Hausdiener zu Novbr.

Gesucht zum 15. September einen jungen Kellner, sowie Kellner, Bäcker- und Konditorlehrlinge.

Gutes Logis für junge Leute.

Fever. Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche ich auf sogleich oder 1. Oktober eine

gewandte Verkäuferin.

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen u. Photographie erwünscht. Wohnung und Beköstigung im Hause.

Carl Möhlmann.

Osternb.-Neuenwege. Ges. e. ordnl. Knecht zu diesen Herbst. Z. Clausen.

Osternburg. Gesucht sofort ein kleiner fixer Knecht.

Frau D. Amme Wis., Harmoniestr. 1.

Geübte Näherinnen für die Anfertigung von Damen-, Herren- und Kinderwäsche, sowie Wästen und Morgenröcken.

Julius Harmes.

Tüchtiger, selbständig arbeitender Schlosser-Geselle

findet dauernde Beschäftigung.

W. M. Duffe.

Gesucht zum 1. Nov. ein kleiner Knecht.

G. Rothsch, Oldenburg i. Gr., Langestr. 40.

Malerslehrling

auf gleich oder zu Ostern gesucht.

J. Schrimper, Katharinenstr. 22.

Gesucht auf sof. ein fl. Mädchen, am liebsten vom Lande, für leichte Arbeiten.

Diedrichsweg 3.

Anständiges Mädchen,

das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, z. 1. Septbr. bei gutem Lohn gesucht. Kindernädchen und Burche im Hause.

Hauptmann Semrau, Gersfeld a. Fulda.

Gesucht

8 tüchtige Fassadenputzer

auf sofort.

G. Rothert, Osterstraße, Heppens.

Krantheitsg. auf gleich od. 1. Nov. ein zuverlässiges Mädchen.

Frau Steffen, Donnerstuevestr. 58

Oldenburg i. Gr. Zur Erlernung des Haushalts wird ein junges, braves Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren ohne gegenseitige Vergütung zum 1. Okt. gesucht.

Meldungen bei **Frau Bahns.-Jusp. Goh.**

Suche per 1. November ein junges Mädchen

für Haushalt und Laden bei Familienanführ. und Lohn.

Emil Günther, Konditorei, Bremen, Alsterstr. 1a.

Gesucht zu November eine

Haushälterin

für einen landwirtschaftlichen Haushalt im Stedingerlande.

Offerten unter **Z. 750** an die Exped. d. Bl.

Schmiede-Geheide. Gesucht zum 1. Novbr. ein Mädchen von 15—18 Jahren.

G. Wohlen.

Gesucht per 1. Oktober für ein Kolonialwaren-Geschäft, verb. mit Geschäft auf dem Lande ein solider, tüchtiger, militärreifer

junger Mann,

der dem Geschäft selbständig vorstehen kann, gegen hohes Salär.

Offerten erbitet **W. Brinjes, Oldenburg.**

Gesucht zum 1. Nov. ein Mädchen.

Frau Ludwig Dählmann, Donnerstueve Chaussee 4.

Ein Mädchen für fl. bürgerlichen Haushalt per 1. November.

Reimann, Bremen, am Brühl 22.

Pensionen.

Halle a. S. Föhrer-Pensionat

Ausbd. i. Wissenschaft, Sprach-, Handarbeiten, Kunst, Ausl. i. d. Pension mit Unter. 760 Mk. jährl.

W. nordd. feingeb. Familie m. i. musikal. Töchtern sind. ig. Dame

in Dresden

lieben. Ausf. Jegl. Art d. Weiterbildung mögl., 1. Ref. Pensionsspr. monatl. 70 bez. 80 Mk.

Näheres d. Frau Apoth. Wieneke, Dresden od. Jrl. Maria Ramsauer, Oldenburg.

2. Beilage

11. 197 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 24. August 1903

Aus aller Welt.

Ein Schauspieler als Majestätsbeleidiger.

Bei verschlossenen Türen wurde vor der 1. Strafkammer des Landgerichts I Berlin gegen den Schauspieler Konrad v. Zieliß verhandelt, der der Majestätsbeleidigung beschuldigt war. Die Straftat sollte in der holländischen Residenz Haag begangen sein. Es war zu jener Zeit, als der deutsche Kaiser den englischen Feldmarschall Roberts ausgezeichnet hatte, was von den Holländern übel vermerkt worden war. Der Angeklagte war damals beim deutschen Theater im Haag angestellt. Von der Bühne herab trug er Couplets vor, die der damaligen Stimmung der Holländer gegen den deutschen Kaiser nachdrücklich eine gemüthliche Tafelrunde statt, bei welcher der Angeklagte eine Hauptrolle spielte. Wie zwei dabei anwesende Deutsche der Berliner Behörde angezeigt hatten, waren von dem Angeklagten „Witz“ erzählt worden, die für den deutschen Kaiser beleidigend waren. Als der Angeklagte wieder den deutschen Boden betrat, wurde er verhaftet. Der Staatsanwalt beantragte gegen den gefangenen Angeklagten eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten, während der Verurteilung, Justizrat Wronter, für ein niedrigeres Strafmaß plädierte. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis.

Der Hase mit dem Halsstuch.

Eine drohende Hasegefahrlichkeit meldet das „Weidenwasser“ aus Pottau: Ein Bauernweibchen krollte vom Pottauer Wochenmarkt ganz vergnügt ihrer Heimatgemeinde Drausendorf zu; ihr Weg führte sie an der Thurnischen Jagdrampe entlang. Da hörte sie plötzlich ein Rascheln im dünnen Laube, und ihre Seher besser antwortend, gewahrte sie einen Hasen, der vergebliche Anstrengungen machte, sich aus einer Draufschlinge zu befreien. Das Weibchen ließ erliegen und sich auf den armen Hasen stützen, war eins, und bald gelang es, den Hasen der Schlinge zu entziehen; doch Freund Lampe strampelte mit den Füßen, daß es eine Freude war. Um sich nicht ganz betranken zu lassen und auf die unauffällige Art und Weise den Hasen heimzutransportieren, befestigte das Weibchen, den sich immer ärger gebärdenden Lampe ganz einfach mit ihrem Kopftuch zu würgen. Gedacht, getan! Freund Lampe bekommt die hundertfach hergerichtete Schlinge um seinen Laum aus der Draufschlinge befreiten Hals, und das Weibchen beginnt mit dem armen Hase aus Weidenwasser zu würgen. Da, einige tüchtige Kräfte mit den Fingern nach den Hüften seiner Heckerin, und den Moment des Loslassens bemerkt, rudert der Hase mit dem Tüchlein um den Hals das Weibchen, das wie zur Salsäule erstarre Weibchen mit offenem Munde zurücklassend. Nicht der Verlust des Hasen und des Tüchels machte das Bauernweib so blödsinnig erstarren, sondern es war der Verlust ihres Markterlöses von baren 25 Guden, die in dem Tüchlein eingekunden waren, und mit welchen der Hase das Weibchen und auf Wimmerweibchen verständig.

Mehrere hundert Eisberge.

wurden in diesem Sommer im Nordatlantischen Ozean beobachtet; überhaupt scheinen in diesem Jahre schon vom Frühjahre an die Eisberge, die den nördlichen Teil des genannten Ozeans untrüben machen, außerordentlich groß gewesen zu sein. Dieses Eis kommt zum größten Teil von der Baffins-Bai her und treibt in der Richtung auf Neufundland zu. Die Kapitäne einiger Schiffe berichten, daß sie kürzlich 50 bis hundert Eisbergen auf einer einzigen Fahrt begegneten, und einige von diesen waren sogar bis 200 Fuß hoch. Da immer nur ein Neuntel der ganzen Eismasse aus dem Wasser heraussteht, und die übrigen acht Neuntel unter dem Spiegel der See verborgen bleiben, so waren das also Eisbergen, die eine Tiefe von 2000 Fuß befaßen. Die Gefahr, die diese Berge für die Schifffahrt bedeuten, ist natürlich außerordentlich groß, da sie aus der Ferne schlecht zu erkennen sind, und das Meilen der Wärme des Wassers auch keinen absolut sicheren Anhaltspunkt bietet, da sehr häufig, wenn die Strömung entgegengehebt ist, das Wasser bis dicht an den Berg heran keine besondere Abkühlung zeigt. Auch in diesem Jahre sind mehrere Zusammenstöße vorgekommen. Die Folge des Umstandes, daß so große Eisbergen gegenwärtig im Norden des Atlantischen Ozeans vorkommen, ist, daß die Temperatur des Wassers eine außerordentlich niedrige ist. Man nimmt an, daß dies eine Ursache sei, warum das Wetter zur gegenwärtigen Zeit auf den britischen Inseln so außerordentlich wenig sommerlich ist.

Vermischtes.

Die Leiche des Mathers Professor Hans Gude wurde in Hamburg im Krematorium verbrannt. Die Asche soll nach Christiania gebracht werden. — Der frühere Besitzer von Waadshof, Graf v. Moltke, ist beim Baden verunglückt. Ein Schlaganfall hat seinem Leben ein Ende gemacht. Die Leiche wurde von einem jungen Manne, der vom Strande Sand holen wollte, im Wasser treibend, gefunden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. — Ein Giftmordprozess vor dem Reichsmilitärgericht wird demnächst stattfinden. Es handelt sich um den Unteroffizier Kalinowski vom 34. Infanterieregiment, der vom Kriegsgericht in Bromberg zum Tode verurteilt wurde. Auf Berufung an das Oberkriegsgericht erhielt Kalinowski eine mehrjährige Zuchthausstrafe. Der Berliner Rechtsanwalt Hoffmann wird die Verteidigung führen. Kalinowski bestritt, wie bisher, das Kind seiner Frau vergiftet zu haben, und schiebt die Tat ihr zu. — Auf der Landstraße bei Nordhasted wurden von einem Automobil mehrere Personen überfahren, von denen eine schwer, die anderen leicht verletzt wurden. — Bei Station Bodenrode wurden zwei Frauen, welche die Barriere hinter einem Güterzug eigenmächtig öffneten, von einer ihnen entgegenkommen-

den Lokomotive überfahren und auf der Stelle getötet. — Aus Elbing meldet die „Elb. Ztg.“: Am Donnerstagabend wurden in der Nähe des Bootshauses des Rudervereins „Nautilus“ durch den Vereinsbiener vier Arbeiter vom Tode des Ertrinkens gerettet. Sie hatten, anscheinend in trunkenem Zustande, in einem Boote eine Spazierfahrt unternommen und das Boot durch Schaulen zum Kentern gebracht. — Der „A. L.-Z.“ meldet: Infolge Ueberanstrengung verstarb der Berliner Chemiker Dams bei einer Apentour auf der Zimbarische in Borsberg am Herzschlag. — Ebenfalls der „A. L.-Z.“ meldet aus Görlitz: Bei Woy wurde ein Schrankenwärter von einem Eisenbahnzug getötet, bei Nitzsch ein Arbeiter und bei Reginn ein Postschaffner. — Wegen Majestätsbeleidigung ist in Göttingen ein 23jähriger Maurergehilfe zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte, nach der „Frankf. Ztg.“, am Musterungstage, und zwar, nachdem er seinen zum Soldaten ausgehoben war, in bezug auf den Kaiser schwer beleidigende Aeußerungen getan. — Unter dem Verdacht, dem Raubmord an dem Lotteriefollektur Lehn in Hamburg begangen zu haben, wurde kürzlich der Lumpenjammer Weiglin verhaftet. Unter fortwährendem Kreuzverhör hat Weiglin nach anfänglichem Leugnen die Mordtat eingestanden. — Nach Untererschlagung von 2000 Mark hat der 40 Jahre alte Buchhalter Klein aus Weissenhof, der in einer Glaswarenhandlung angestellt war, das Weite gesucht. Klein hatte das Geld in der Provinz für das Geschäft, das er dort vertrat, entlehnt. — Der desertierte Fürstenerwader Ulan Krause, der seine Flucht bewerkstelligt hatte, nachdem er in dem unweit der Müggelsee gelegenen Dorfe Gosen einen vollständigen Zivilanzug gestohlen hatte, ist in Berlin ermittelt und seinem Regiment wieder zugeführt worden. — Der französische Abgeordnete Guyot de Villeneuve ist bei einem Automobilunfall in Nantes lebensgefährlich verletzt worden.

Die Nacht am Rhein.

Roman von Clara Viebig.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

30) Josefina öffnete das Fenster, das die feuchte Nachtlust sie durchhaarte, und hing an zu singen; der Wind nahm ihr den Ton von Munde, aber sie strengte sich an, stark lämpfte ihre Stimme gegen das Säulen und Heulen: „Ach, wie ich mich, was soll es bedeuten!“

Sie sang das ganze Lied, siegrig drang es durch den Sturm der Herbstnacht, aber kein Fenster drüben klorre; hörte er sie denn nicht?

Wenn sie nun rasch hinlief und an seine Tür pochte? Was war denn dabei? Gewiß nichts Unrechtes; sie hatte ihn ja so lieb!

Sie überlegte nicht mehr; schon war sie draußen und huschte den dunklen Gang entlang. Rasch, rasch! Ihre Sehnsucht trieb sie schneller, als ihre Füße laufen konnten; sie trauchelte, sie stolperte — da — ein rascher, elastischer Tritt kam auf sie zu.

„Viktor!“ Mit einem jauchsenden Auf streckte sie die Hände aus. Da sah er sie im den Leib, wie damals im Keller in der schwanenden Blüte, und zog sie hinein in sein warmes, erleuchtetes Zimmer.

Und wie damals küßte sie sich. Sie war ihm um den Hals gefallen, ohne daß sie wußte, wie das gekommen; sie folgte einem tiefinneren, stürmischen Drang.

Er presste sie an sich, in fast knabenhafter, durch die Heimlichkeit noch gesteigerter Verliebtheit. Auch er glühte. Wie sie ihn liebte!

Aber — — noblesse oblige! Eine gute und ehrliche Regierung ließ sein hübsches, junges Gesicht männlicher erscheinen: Sie war keines Feindes Tochter, und er war ein Edelmann und trug des Königs Rock!

XIII.

Die Leidenkinder in Düsseldorf hatten heuer mehr zu tun als sonst — der Februar achtundvierzig ging stürmisch zu Ende. Die Wetterfahnen quieschten, die Dachrinnen spudten, jede Nacht klapperten die losen Ziegel und Schieferplatten, und der wilde Wind pachtte sie und schleuderte sie trachend hinunter auf die Gasse. Kopfbedeckung fand der Hausvater am nächsten Morgen vor seiner Tür: o weh, eine Reparatur dringend nötig! Wie paar Schritt baumelte das Seidenkleid mit dem Schieferfächerchen unten daran vom Dachziegel nieder: Bürger, hüte dich, daß du nichts auf den Kopf kriegst!

Am Stammtisch wurde geklagt: was man doch nicht immer alles für Unkosten hatte! Ueberall trachtete es. Auch im Hofgarten, und das entriethete die Bürger am meisten. War es nicht ein Standal, die schönen alten Bäume so massenhaft zu fällen? Den Hofgarten, die Hauptzierde der Gartenstadt, rasefahl zu fällen? Man wollte im Sommer doch mit Weib und Kind im Schatten spazieren gehen! Dem Friedlichen lief die Gasse über. Palmatinen Artikel füllten die Spalten der „Düsseldorfer Zeitung“ und des „Kreisblattes“ und drückten durch ihre Länge und Breite das Politische ganz in ein Gächeln; was ging es einem am Ende an, ob sie sich mal wieder in Paris massakrierten? Man befreuzte sich und dankte Gott, daß man im soliden Düsseldorf wohnte. Man druckte noch halb im Wintergefühl, und waren die fliegenden Dachziegel nicht gewesen, man hätte wohl noch gerärrt an den Frühling gedacht.

Und doch zog er schon durch die Welt und stieß in sein Horn.

Auch über die Kaserne wehten Frühlingstürme und tosten aufzührerisch um Dach und Wand. Aber die biden Mauern dämpften den Schall, und kein lauschendes Ohr war drinnen, das ihn aufgefange hätte. Drill Tag für Tag, von Reveillebläsern bis Japsenfreud, die Offiziere langweilten sich, die Unteroffiziere schimpften, die Gemei-

nen dachten sehnsüchtig an die Fleischtöpfe der Mutter und an die Küsse des Schatzes.

Josefine lebte den schönsten Traum. Alle Tage den Liebsten sehen, alle Tage ihn sprechen. Rasche Küsse auf dem dunklen Haar, innige Umarmungen in der stillen Offizierskübe.

Sie lebte ein Doppelleben. In dem einen Kiste und strickte sie, suchte und scheuerte und haßte sich ab, um im anderen desto länger bei ihm sein zu können, mit seinem Fuß ein gezeigertes Gefühl zu empfangen, ein Gefühl, das sie so überglücklich machte, wie den Vogel, der mit jauchzendem Ruf in die Lüfte steigt, hoch, hoch, hinein in den sonnigen, blauen Himmel!

Enger als je hielt die Kaserne sie umschlossen: ihre Welt die kleine Zellebühnenwohnung, die Küche, der Gang, die Offizierskübe, der Gerzlerplatz, über den die Stimme des Geliebten schmeterte, der Hof, auf dem seine Tritte hallten.

Auch Viktor war benommen. Die jungen Damen der Bälle und Gesellschaften langweilten ihn sterblich. So viel er konnte, zog er sich von der Gesellschaft zurück, oder wenn ein Vorgesetzter eben „besah“, schloßte er den ganzen Tag und vernünftige Feit und Festgeber. Das einzig Gute war, daß Josefine ihn dann wenigstens hinbegleitete. Heimlich erwartete sie ihn unten auf der Straße, in einem nahen Torweg verließte, ein Tüchlein, tief in die Stirn gezogen, dünkte ihn hindreichend als Verhüllung. Sie fürchteten keine Entdeckung, sie dachten gar nicht an eine solche. Arm in Arm, dicht aneinander geschmiegt, machten sie Umweg auf Umweg, Herren, den Kamelherren hoch geschlagen, und Damen in Schleiern und Galochsen, zu Gesellschaften trippelnd, Bürger, zur Karnevalsfigur eilend, kreuzten ihren Weg. Aber niemand achtete ihrer im Dunkel.

Und sie führten sich oft an der Hand und plauderten und lachten, und ehe er endlich hinausstieg in den kerzengestaltigen Saal, brüde er sie noch einmahl an sich, zärtlich süßschmerzlich, wie zu einem Lebenden. Und während er im Gang die feinen Zäulen junger Damen umschlang, küßte er im Geiste die kräftigeren Formen Josefines — sie lag in seinem Arm, wie wiegte sich lustig auf den Klängen der Musik. Die jungen Damen küßelten untereinander darüber, daß der Leutnant von Clermont beim Tanzen so fest halte, die ganzen Blumen am Ausschritt hatte er ihnen zerdrückt; sie beklagten sich darüber, aber sie hatten es doch gern.

Zu seiner Schwester, in deren elegantes neues Haus am Solgarten, kam Viktor selten. Wenn sie sich darüber beklagte, konnte er mit Recht sagen: ich habe keine Zeit. Er hatte wirklich keine, sie ging hin mit Aufschauern, Beobachten, verschlossenen Begegnungen, verliebten Träumen und Wägen. Der Schwester hatte er nie von Josefine gesprochen, dazu war er längst nicht mehr unbeeinträchtigt genug. Cäcilie fragte auch nicht, sie gab es noch und nach auf, dem Bruder über sein Selbstenommen Vorworte zu machen: ihr Leben war ganz ausgefüllt, es gehörte ihrem Mann, der sie auf Händen trug, es gehörte ihrem Glück, es gehörte vor allem dem Kind, das sie erwartete. Der zukünftige Vater strahlte schon: ein Sohn, ein Stamhalter! Der zukünftige Großvater hatte den tollbaren Schmutz, den er seiner verstorbenen Frau einst aus einer besonders reichen Jahresentnahme gekauft, dem berühmtesten Juwelier von Paris zu noch kostbarer Neufassung geschickt; die Schwiegertochter sollte ihn am Tagtag als einen von Generation auf Generation zu vererbenden Familienschmutz tragen. Der alte Herr hatte jetzt nur die eine Sorge, daß bei den fortwährenden Armollen in Paris seinem neukleierten Familienschmutz ein Ungemach passieren könne.

Josefine war selbstam bewegt, als Viktor ihr von Cäcilies Hoffnung erzählte. Sie sagte kein Wort, aber sie wurde glühend rot, und in ihre Augen kam ein Leuchten, ein leuchtendes Glühen. Still blieb sie den ganzen Tag, wie sonst nie.

Hätte der Feldwebel nicht so viel zu tun gehabt, ihm wäre wohl manches an seiner Tochter aufgefallen. Aber pflichtlich waren von Berlin Befehle gekommen, die Reservisten einzuziehen, die Kompanien zu verstärken, Proviantamt und Montierungsdepot neu zu versehen — was, sollte mobil gemacht werden? Krieg gegen Frankreich?

Mit Windeseile verbreitete sich das Gerücht. Jetzt sprach auch die Bürgererschaft nicht allein mehr vom Solgarten, sondern von der drohenden französischen Kriegsgefahr — hatte doch jeder einen Sohn, einen Bruder, einen Verwandten, einen Freund, den im Kriegesfalle mit mußte.

Einige Lieberklinge in der Düsseldorf Zeitung suchten freilich den Krieg ganz wo anders: sie redeten von einer „Särgung im deutschen Volk“, von jenem „Schrei nach Einheit und Freiheit“, sie wiesen auf Baden, Württemberg, Nassau, Bayern und Hessen hin, wo die Fürsten dem Volk stürmisch geforderte Freiheiten bereits bewilligten. Ach was, in Düsseldorf wurde nicht gegärr! Und was sollte man denn fordern? Hatte nicht jeder sein behagliches Haus, sein gut Essen und Trinken, abends seine Pfeife beim Glas Bier? Schwarzfleier die! Erst wollte man einmal ordentlich Rastnacht feiern. Schon hielt der Präsident von der „Domhülfe“ alle Abend Sitzung ab, die Gassen planten einen großartigen Kitzung.

Daß die Fabrikarbeiter im Bergischen Standal machten und Lohnverhöhung forderten, war weiter nichts Bemerkenswertes. Da gab's noch andere Orten viel notleidendere Bevölkerung, die armen schlesischen Weber zum Beispiel, auf die das ergreifende Gemäbe von Karl Götter die allgemeine Aufmerksamkeit gelenkt. Als nun der junge Verein „Malkaten“ die hungernden Gestalten im lebenden Bilde, gegen einen Reichstaler Entree, vorführte, öffneten sich alle Herzen und alle Geldbeutel.

(Fortsetzung folgt.)

Auktion.

Donnerschwee. Am Sonabend, den 29. August cr.,

nachm. 2 Uhr anfang.
werde ich im und beim Grünen Hof
hier selbst nachfolgende Sachen, als:
1 starken Ackerwagen, 1 dito
Fahrradwagen, 1 Treten, 1 Reole,
1 Kommode, 1 Nähmaschine,
versch. Stühle, 1 Weißbrotrog,
2 Backtische, 1 gr. Wirtschaftstisch,
20 Backplatten, 4 Schieber,
1 Ladenwagen mit Gewichtskübeln,
1 Brotbackofen, verschiedene
Weißbrotkörbe, 1 Kohlenkammer,
1 elektrische Klingel mit
Batterie, 1 Hängelampe, versch.
kl. Lampen, Bombenlampen,
Kuchentrommeln, Petroleum-
kanne (15 L.), gr. Braupanne,
Eiserne, Plättchen,
ferner: 5 neue Kronleuchter,
10 dito Hängelampen,
10 dito Ampeln,
10 dito Tischlampen,
5 dito Küchen-(Wand-)Lampen,
verschiedene Parfümerien,
sowie verschiedene hier nicht aufgeführte
Gegenstände öffentlich meistbietend
gegen Zahlungssfrist verkaufen,
wogu Kaufstehhaber freundlichst ein-
geladen werden.

H. Geerken, Auktionsf. r.

Immobil-Verkauf.

Hude. Die Erben des weil. Land-
wirts August Kresze zu Neuen-
hundertorf lassen die das. belegene
Landstelle
am Mittwoch, 9. Septbr.,
nachm. 5 Uhr,
in Koopmanns Wirtshaus daselbst
zum letzten Male zum Verkauf aus-
setzen, wie folgt:

1. die direkt an der Chaussee
belegene Hauptstelle,
gute Gebäude mit 10 ha
Acker-, Grün- u. Moor-
ländereien, in bester
Kultur,
2. das Heuland im Neuen-
hundertorfer Felde:
a. Pferdeweide, groß
1,2974 ha,
b. Ueberholmische Heu-
land, gr. 1,0342 ha,
3. das Heuland im
Schlüter Felde (Hullen),
groß 1,7822 ha,
4. die Stelle im ganzen.
Der Zuschlag soll dann erfolgen.
G. Saverkamp, Aukt.

Wie es feld. d. Gemeinde-
vorsteher Chr. Tapken hier selbst
läßt am

Donnerstag, 27. August,
nachm. 4 Uhr anf.,
(nicht 2 Uhr)

in seinem Platten an der Chaussee:
20 Scheffels.

Ettgrün, gut bejeht,
in Abteilungen auf Zahlungsfrist ver-
kaufen, wogu einladet
G. Brötje.

Verpachtung.

Wieselfelde. Holzhandl. Gerb
Auch hier selbst beabsichtigt sein

Wohnhaus

mit Ländereien mit Antritt zum
1. Mai 1904 durch mich zu ver-
pachten und zwar möglichst an einen
verheirateten **Zimmermann** oder
Stellmacher, welcher bei ihm Be-
schäftigung finden würde.
Anbietende wollen sich bedingst
an mich oder an mich wenden.
G. Brötje.

Kajenberg bei Gleseth. Zu verk.
eine wenig gebrauchte
Dreschmaschine mit Göpel.
Joh. Wardenburg.

Verkauf

einer Hausmannsstelle

Westerburg

bei Sandrug.
Der Hausmann F. Waffermann
das. beabsichtigt freiwillig aber seine
zu Westerburg an der Chaussee belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus dem im guten baulichen
Zustande befindlichen geräumigen
und kompl. Gebäude nebst 2 Feuer-
häusern und plm. 105 ha Ländereien
mit einem Reinertrag von ca.
1300 Mk.

Öffentlich meistbietend mit Antritt
zum 1. Mai 1904 verkaufen zu lassen
und findet 3. und letzter Verkaufs-
termin am

Montag,

den 31. Aug. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Bruns' Wirtshaus in Wester-
burg statt.

Zur Stelle gehören 27-30 ha
Weid- und Wiesen (darunter sehr
ertragreiche Wiesflächen) und 25-28 ha
Garten- und Ackerländereien. Der
übrige Teil der Ländereien ist mit
Ausnahme von 2 ha Holzgrund un-
kultiviert aber ebener anmooriger
Boden, der sich leicht kultivieren läßt.
Die Immobilien kommen sowohl
parzellenweise wie auch in beliebiger
Zusammenstellung und im Ganzen,
je nach Wunsch der Käufer, zum
Auslag.

Die Stelle ist sehr ertragreich und
kann daher jedem zum Ankauf
empfohlen werden.
Jede nähere Auskunft wird sowohl
vom Verkäufer wie auch vom Unter-
zeichneten prompt und unentgeltlich
erteilt.

Bei nur irgend annehmbarem Ge-
bote wird der Zuschlag erfolgen;
ein weiterer Verkaufstermin findet
nicht statt.

Käufer ladet ein
W. Glonstein, beid. Aukt.
Wardenburg.

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann
Joh. Schröder zu Kaihausen beab-
sichtigt von seiner Besitzung folgende
Ländereien öffentlich meistbietend zu
verkaufen:

1. die am See unmittelbar an
Zwischenahn belegene Wiese,
1 ha 11 ar 12 qm groß,
2. den sog. Kammerhof, 3 Scheffel-
faat groß,
3. den bei Rohle Gause be-
legenen Platten, 38 Scheffelsaat
groß, im ganzen oder geteilt,
4. den vor Bunjes' Gause be-
legenen Platten, bis zum Wasser-
zug, 25 Scheffelsaat,
5. den an der Chaussee belegenen
Haidplatten, 6½ Scheffelsaat.
Termin dazu ist angelegt auf
Montag, den 31. August,
nachm. 3½ Uhr,
in Caspers Wirtshaus zu Kaihausen,
wogu Kaufstehhaber hiermit eingeladen
werden.
Feldhus, Auktionator.

Gebrüder Kahn,

Dortmund,
empfehlen sich als

Biehkommisionäre

für den
Dortmunder Fetteviehmarkt.

2 Ziltierfässer

billig zu verkaufen.
Gervien. A. Müsch, Schillerstr. 5

3 neue Sofas

sofort billig zu verkaufen.
Tapezierer Fick, Radortstr. 4

Damen

sind ruh. distr. Aufent.
hält bei Frau Mangel,
Geb., Hannover, Gruppenstr. 2.

Reitungen, ind. Kaufleute, ede
weiße Ital.-Hähne, Fühner u. Heu-
tuden billig. Dener Chaussee 35.

9. Ammerländ. Bezirks-Tierschau

am
3. September d. J. in Alpen.

Anmeldungen von Ausstellungstieren nehmen die Kommissions-
mitglieder entgegen.
Tierschauarten mit Los sind zum Preise von 3 Mk. bei denselben
zu erhalten. Die Tierschau-Kommission.



Ingenieurbesuch. Anschl. g. u. Preislisten kostenlos.

Der Deutsche Schwesternverein,

welcher über immer mehr vorzügliche Arbeitsfelder verfügt,
bittet Schwestern u. Schülerinnen,
sich ihm sofort anzuschließen.

Sofort Pensionberechtigung.
Anfragen erledigt die verantwortliche Leiterin Frau Oberin von
Schlichting, Hamburg, Juncoentiastr. 78.

Immobilverkauf.

Hude. Der Landmann Joh.
Conr. Wilken zu Wüßing
(Bahnenampshöhe) läßt seine

Besitzung

baselbst am
Mittwoch, den 26. August,
nachm. 6 Uhr,

in seiner Wohnung öffentlich zum
Verkauf aussetzen, wie folgt:

- a. den sog. Humpel der Stelle, fast
neue kompl. Gebäude und reichlich
6 Hektar Ländereien, in einem
Komplex das. belegen.
- b. das Heuland im Schlengen, groß
5,2764 ha.
- c. das Moorland im Tweel, groß
2,2812 ha.
- d. das Land, gen. Fünfschne, unkult.,
groß 1,9350 ha.
- e. den Platten am Hauptwege nach
Moorhausen, größtenteils kultiviert,
bester Bauplatz, groß 3,6112 ha.
- f. den bei der Schule beleg. Weide-
platten, groß 2,2499 ha.
- g. die Stelle im ganzen oder in
beliebiger Zusammenstellung.
G. Saverkamp, Aukt.

Immobilverkauf.

Der Schneidemeister Bernhard
Geiten hier beabsichtigt weggangs-
halber sein an der

Bergstraße unter Nr. 16

belegenes Grundstück durch den
Unterzeichneten zum öffentlich meist-
bietenden Verkauf zu bringen.

Zweiter Verkaufstermin habe ich
angelegt auf
Dienstag,
den 25. Aug. d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in Hilgins Restauration (Markt-
halle).

Das Haus ist in gutem Zustande
und zu 3 Wohnungen eingerichtet.
Mit näherer Auskunft siehe ich
gerne zu Diensten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernspr. 536. Aukt.

Zu verkaufen mehrere recht günstig
belegene Bauplätze

an der Diedrichstraße in Donner-
schwee. Auskunst erteilt
Nadort. D. G. Dierks.

Bürgerfelde. Ein Bauplatz,
5-6 Scheffelsaat, unter der Hand zu
verkaufen.
Bürgerbuschweg 1.

Bürgerfelde. Zu verkaufen eine
schwere, Ende Septbr. fahrbare Kuh,
Herrn. Kaufmann, Bürgerbuschweg 1.

Besten ammerländ. Speck 1 Pfd. 75,-
bei Abnahme ganzer Seiten a Pfd. 68,-
harte Blockwürst a Pfd. 90,- und
prima geräucherte Schinken empfehle
A. Gindrichs, Burgstr. 30.

Unter meiner Nachweisung ist ein
flottgehendes

Biergeschäft

mit sämtlichem Inventar billig zu
verkaufen.

Karl Engelke, Steinweg 3a.

Neue Heringe (Superior)

per Stüd 8 1/2, Pfd. 90 1/2, empfiehlt
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Californische Pflanzen,

per Pfd. 20, 30 und 40 1/2, empfiehlt
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Ammerl. Speck,

10 Pfd. f. 750 1/2, empfiehlt
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Wurst-Schnitz pr. Pfd. 50 1/2,

amerit. Schnitz pr. Pfd. 60 1/2,
hier, do. pr. Pfd. 80 1/2, empfiehlt
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Zwischenahn.

Bohnen

zum Abziehen werden
täglich abgegeben.

Im hiesigen Armenhaus
können ebenfalls Bohnen in
Empfang genommen und ab-
geliefert werden.

Hohorst & Co.

Eierverkauf. Genossenschaft
Oldenburg.

Mache die Genossen auf ein vorzüg-
liches Futter „Knochenknochen“ auf-
merksam. Vorrat. bei den Sammlern u.
Niemann, Dener Ch. Jac. Tanten.

Zur Verkauf ein

Luruswagen

und ein Pferdegeschirr mit Neu-
silber-Beschlag.
Auskunst erteilt
Karl Engelke, Steinweg 3a.

Garantiert chemisch rein!

Dursthoff's Seifenpulver

Ist seit Jahren das
bestbewährteste Waschmittel.
Versand an Export nach allen Ländern.
Verlangen Sie es überall!

Hygienische Neuheiten,

Gummi-Waren etc.

Preis. gratis, beloch. Illustr. Katalog
i. Couv. franko geg. 40 Pig. i. Marken.
Medizinisches Warenhaus
Wiesbaden T 62.

Oldenburg. Zu verkaufen
zum beliebigen Antritt ein zu
4 Wohnungen eingerichtetes
Wohnhaus nebst Bauplatz in
ziemlicher Nähe des Bahnhofs.

Wilh. Müller, Rühlstr.
H. Kirchenstraße 9.

Erwerben. Eine

Nachweide,

am Markwege belegen, auf sofort
zu verpachten.
B. Schwartzing, Aukt.

Billig zu verkaufen
wegen Baumanhangs 1/2schl. gut erb.
Bettstelle mit Sprungfedermatratze
und Kellissen.

Achternstr. 26, unten.

Blendend weiße Wäsche

erzielen Sie leicht durch Einkauf von
Soda, Bleichsoda, Kern- u. Schmier-
seife, Seifenpulver etc. in der Drogen-
handlg. von Apotheker G. Sattler,
Hardenstr. 44, Fernspr. 356.

